77. Jahrgang · Nr. 8 · August 2022

HANDWERKS WIRTSCHAFT

ZEITUNG DER HANDWERKSKAMMER AACHEN

Werbung

Neue Aktionen
und Motive im August

Imagekampagne..... Seite 3

Mittelstandsbericht

Motoren für
die Transformation

Nachrichten – Hintergrund..... Seite 4

Ausbildung

Workshops: „Digital
Brücken bauen“

Thema..... Seite 6

Gebäude

Cooles Design
und schnelle Dämmung

Rund um den Bau..... Seiten 12-15

Selbstständigkeit

Eigener Betrieb
im Nebenerwerb?

Finanzierung/Gründung..... S. 16+17

REGION AACHEN

Ein BMW für das BZE
Europamarkt in Aachen
Autoschau in Düren
Glasfaser für Gewerbe

Kammerbezirk..... Seiten 10-15

Probieren geht über Studieren

Tag des Handwerks am 17. September mit vielen Aktionen bundesweit und im Bildungszentrum Simmerath.

Handwerk zum Anfassen und Ausprobieren: Das geht am 17. September. Foto: Günter Diel

Region. Am Samstag, 17. September, ein Tag, auf den sich alle Handwerkerinnen und Handwerker schon sehr freuen. Denn dann findet schon zum 12. Mal der Tag des Handwerks statt. Was wäre besser geeignet, seine Talente und Neigungen in vielen verschiedenen Handwerksberufen auszuprobieren?

Das geht besonders gut im Bildungszentrum BGZ Simmerath der Handwerkskammer Aachen, wo an diesem Tag alles im Zeichen des Handwerks steht. „Probieren geht über Studieren. Gerade im Handwerk.“ So lautet das Motto des Tages, an dem Jugendliche ihre Talente und Neigungen an einzelnen Berufsstationen ausprobieren können. Darüber hinaus sind Meister, Gesellen, Unternehmer, Ausbildungsmeister und Berater der Kammer vor Ort. Sie informieren über Praktikum, Aus- und Weiterbildung sowie zu beruflichen Perspektiven.

Beim Talente-Test (9.30 bis 14 Uhr) können Nachwuchshandwerker an insgesamt 19 Stationen Handwerk hautnah und in der Praxis erleben. In kleinen, praktischen Aufgaben gilt es herauszufinden, welche Potenziale in ihnen schlummern. Die Auswahl an Berufen ist riesig: Sie reicht von A wie Augenoptiker bis Z wie Zimmerer. Außerdem sind zum Beispiel Dachdecker, Elektroniker, Friseur, Kfz-Mechatroniker, Maler, Maurer, Metallbauer, Stuckateur und noch viele andere Gewerke vertreten. Darüber hinaus darf geschweißt werden. An weiteren Stationen geht es um Tiefbau und Pädagogik. Und: Es werden tolle Preise im Gesamtwert von 1.000 Euro verlost. Der Tag des Handwerks ist auch ein Tag für die Eltern. Sie, die in der Berufsorientierung ihrer Kinder eine große, einflussreiche Rolle spielen, dürfen ihre Kinder gerne begleiten und so selber erfahren, welche Talente in ihren Sprösslingen stecken. *red*

TAG DES HANDWERKS 17.09.2022

➲ www.hwk-aachen.de/tdh

INFO

Aufruf an Betriebe: Machen Sie am Tag des Handwerks mit und nutzen Sie die Aufmerksamkeit für Ihren Betrieb! Am Tag des Handwerks schaut ganz Deutschland auf seine Handwerker.
Für Sie als Handwerksbetrieb heißt das: Sie können sich und Ihre Leistungen aufmerksamkeitsstark der Öffentlichkeit und den Medien präsentieren.
Planen Sie Aktionen? Dann melden Sie sich gerne bei uns:
@ presse@hwk-aachen.de

Krisen überwinden und die Zukunft gestalten

Wirtschaftsverbände formulieren eindeutige Forderungen an die Politik.

Berlin. Beim Spitzengespräch der Deutschen Wirtschaft mit Bundeskanzler Olaf Scholz auf der Internationalen Handwerksmesse München forderten der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) angesichts der vielen ineinandergreifenden Krisen ein entschlossenes Handeln von der Politik – im Schulterschluss mit der Wirtschaft.

Dabei formulierten die obersten Vertreter der Wirtschaftsverbände eindeutige Forderungen an die Politik, wo Handlungen erforderlich und gleichzeitig an welchen Stellen mehr Freiheiten nötig seien, um die Krisen der Gegenwart zu meistern und zugleich die Weichen für eine erfolgreiche wirtschaftliche Zukunft der Bundesrepublik zu stellen.

Aus der Erklärung: Die aufeinanderfolgenden und ineinandergreifenden Krisen der jüngsten Vergangenheit gefährden den Frieden, die Freiheit und den Wohlstand in unserem Land. Die Politik muss sich diesen Herausforderungen entschlossen und im Schulterschluss mit der Wirtschaft stellen.

Wirtschaft und Arbeitswelt werden sich in den kommenden Jahren tiefgreifend verändern. Wir stehen in Deutschland vor einem umfassenden Transformationsprozess.

ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer (2. v. l.) vertrat die Belange des Handwerks beim Spitzengespräch der Deutschen Wirtschaft mit Bundeskanzler Olaf Scholz im Rahmen der IHM (3. v. l.). Foto: ZDH/Ortrud Stegner

Die bewährten Stärken der deutschen Wirtschaft lassen sich nicht einfach weiterzeichnen. Exportstärke, Wettbewerbsfähigkeit und ein starker Mittelstand müssen weiterentwickelt werden. Die Reduktion einseitiger Abhängigkeiten, die Überwindung der Energiekrise mit derzeit explodierenden Energiekosten und der hohen Inflation sowie neue geopolitische Herausforderungen stellen die Unternehmen und die Betriebe vor große Aufgaben.

Der Umbau von Geschäftsmodellen, Produktion und Dienstleistungen ist komplex und kann nur von starken Unternehmen und Betrieben bewältigt werden. Dies erfordert auch ausreichend Fach- und Arbeitskräfte. Von der Politik erwartet die deutsche Wirtschaft Entscheidungen, die unternehmerischen Freiraum und die nötige Flexibilität verschaffen, Investitionen fördern, die internationale Wettbewerbsfähigkeit stärken und keine zusätzlichen Belastungen und Regulierungen mit sich bringen.

„Die zurückliegenden und aktuellen Krisen haben die Schwächen und den Nachholbedarf Deutschlands und Europas schonungslos offengelegt“, heißt es weiter in der Erklärung. „Eine zuverlässige und wettbewerbsfähige Rohstoff- und Energieversorgung sind die Basis unseres Wirtschaftsstandorts“, lautet eine These der Wirtschaftsverbände, die kurzfristig eine stabile Gasversorgung und langfristig den Ausbau von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz anstreben. Ebenfalls im Fokus steht die an vielen Stellen wenig agile Bürokratie, die ein Innovations- und Wirtschaftshemmer sei.

„Der Arbeits- und Fachkräftemangel ist zur Wachstumsbremse geworden“, lautet eine weitere Kernaussage der Erklärung. Die Lösung soll eine breite Berufsbildungsoffensive sein, um nicht zuletzt den Arbeitsmarkt für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus dem Ausland attraktiv zu machen und diese Fachkräfte nicht durch bürokratische Hürden daran zu hindern, Teil der deutschen Wirtschaft zu werden. „Die Entwicklung des Ausbildungsmarkts zu einem Bewerbermarkt erfordert eine Unterstützung der Betriebe bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze“, heißt es dann abschließend. *red*

Die komplette Erklärung im Internet:
➲ https://tinyurl.com/mv7w3dbc
und als QR-Code (einfach mit der Smartphone-Kamera erfassen):

KOMMENTAR

Durchstarten, bitte!

Von Elmar Brandt

In Nordrhein-Westfalen fängt die Schule an. Es geht wieder los. Und das Handwerk hofft, dass Lehrer, Schüler, Ausbilder, Entscheidungsträger in den Ferien ihre Akkus aufgeladen haben und jetzt zum Durchstarten bereit sind.

Es geht um die Zukunft, es geht um unsere Lebensqualität, um die Wirtschaftskraft der Unternehmen und damit um Fachkräfte. Im Handwerk fehlen 250.000! Das ist eine Zahl, die auch bei mehrfachem Lesen schockt. Die uns aber gleichzeitig wachrütteln muss: Die berufliche Bildung braucht einen kräftigen Schub, sowohl finanziell als auch ideell. Die Politik ist gefragt, alles dafür zu tun, dass mehr junge Menschen den Weg in Ausbildungsberufe gehen und sie in Bildungszentren professionelle Bedingungen vorfinden. Eltern und Lehrer müssen ihren Kindern alle möglichen Perspektiven aufzeigen und zulassen, dass sie ihren tatsächlichen Interessen nachgehen. Sie müssen darauf achten, welche Fähigkeiten und Talente Schülerinnen und Schüler haben, und dürfen nicht nur als oberstes Ziel ausgeben, ein tolles Abitur zu machen und anschließend studieren zu gehen. Denn alle Branchen brauchen Personal. Und die Schüler selber sind aufgerufen, sich zu informieren. Nie waren ihre Chancen besser. Auf dem Arbeitsmarkt haben sie alle Trümpfe in der Hand, weil alle sich um Nachwuchskräfte reißen.

Die Herausforderungen sind gewaltig, der Schulstart in NRW ein Signal, dass alle Gas geben sollen. Das Handwerk ist mit Eifer dabei, ganz besonders am 17. September beim Tag des Handwerks, der bundesweit für die vielen tollen Berufe wirbt. Alle Handwerkerinnen und Handwerker sollten diesen Tag nutzen, um auf ihre häufig erfüllende und wichtige Arbeit aufmerksam zu machen und durch Aktionen, offene Werkstätten und persönliche Präsenz ihre Gewerke vorzustellen – damit das Handwerk Fahrt aufnimmt und an Bedeutung gewinnt.

@ elmar.brandt@hwk-aachen.de

Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer eröffnete das ZDH-Forum 2022 auf der Internationalen Handwerksmesse in München. *Fotos: ZDH/Ortrud Stegner*

Handwerk fordert Bildungswende

Aufruf beim ZDH-Forum „Zukunft braucht Können – Fachkräfte für das Handwerk".

München. Das Handwerk hat beim ZDH-Forum „Zukunft braucht Können – Fachkräfte für das Handwerk" auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München mit einem Aufruf an die Politik appelliert, eine Bildungswende zu vollziehen hin zu einer deutlich stärkeren Wertschätzung und ideellen wie finanziellen Förderung der beruflichen Bildung.

In den Reden und Diskussionsbeiträgen während des ZDH-Forums wurde einhellig darauf hingewiesen, dass die ökologische und digitale Transformation nur gelingen kann, wenn ausreichend qualifizierte Fachkräfte im Handwerk sie vor Ort umsetzen.

„Der Mangel an Nachwuchs bei qualifizierten Fachkräften im Handwerk stellt nicht allein für das Handwerk, sondern für unsere Gesellschaft und Wirtschaft insgesamt ein Problem dar, da er generell unsere Zukunftsfähigkeit bedroht", betonte Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), zu Beginn des Forums. Klimaschutz und Energiewende könne es nur mit dem Handwerk und nur mit seinen qualifizierten Fachkräften geben. „Millionen Handwerkerinnen und Handwerker sind bereits jetzt täglich aktive Klimaschützer, wenn sie Solardächer installieren, Ladesäulen für die E-Mobilität und Windparks bauen, wenn sie Heizungen austauschen und Häuser energieeffizient sanieren und bauen", so Wollseifer. Aber auch für die Aufrechterhaltung der täglichen Daseinsversorgung – etwa mit Lebensmitteln oder mit Gesundheitsprodukten und -dienstleistungen einer alternden Gesellschaft – seien qualifizierte Handwerkerinnen und Handwerker unverzichtbar.

Ausgelöst durch die vielen gleichzeitigen und ineinandergreifenden Krisen aktuell steige der Druck zur Transformation und damit auch der Druck auf das Handwerk als Transformations-Umsetzer. Gleichzeitig fehlen im Gesamthandwerk schon jetzt schätzungsweise rund 250.000 Fachkräfte – Tendenz steigend. Diese Fachkräftelücke werde sich voraussichtlich in den kommenden Jahren zum einen wegen der demografischen Entwicklung und zum anderen wegen des weiter anhaltenden Dranges zum Studium weiter vergrößern. Jedes Jahr bleiben allein im Handwerk um die 20.000 von Betrieben angebotene Ausbildungsplätze unbesetzt, weil Bewerberinnen und Bewerber fehlen. Zugleich wechseln viele qualifizierte Handwerkerinnen und Handwerker in den kommenden Jahren in den Ruhestand. Rund 125.000 Handwerksbetriebe stehen in den nächsten fünf Jahren zur Nachfolge an.

„Man muss kein Prophet sein, um vorauszusehen, dass wir all die zusätzlichen Vorhaben besonders im Klima- und Umweltschutz mit dem jetzigen Stamm an Beschäftigten nicht hinbekommen werden. Wir brauchen also nicht nur eine Klimawende. Wir brauchen nicht nur eine Energiewende. Wir brauchen nicht nur eine Mobilitätswende. Für all das brauchen wir vor allem eine Bildungswende", bringt es Handwerkspräsident Wollseifer auf den Punkt.

Mit einem Aufruf zur Bildungswende appellierte die Handwerksorganisation an die Politik, die Fachkräftesicherung aktiv zu unterstützen, und nennt als vorrangige vier Handlungsfelder: eine gleichwertige Behandlung beruflicher und akademischer Bildung, eine gesetzliche Festschreibung der Gleichwertigkeit, eine Entlastung von Ausbildung und Ausbildungsbetrieben und eine bundesweit flächendeckende Berufsorientierung zu den Möglichkeiten beruflicher Bildung.

In zwei Panels während des ZDH-Forums diskutierten Vertreter aus Politik, Gesellschaft und dem Handwerk über die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Fachkräftesicherung.

Einig waren sich die Teilnehmer von Panel 1, dass berufliche Bildung das Können im Handwerk sichert. Was die Bildungspolitik leisten muss, um genügend beruflich ausgebildete Fachkräfte für das Handwerk zu sichern, darüber tauschten sich der bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus Prof. Dr. Michael Piazolo, der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, der Handwerksunternehmer und Preisträger des „Heribert-Späth-Preises" für besonders gelungene Ausbildungsleistungen Johannes Demmelhuber sowie der ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer aus.

Was Arbeitsmarktpolitik und Zuwanderung zur Fachkräftesicherung beitragen können, war Diskussionsgegenstand im Panel 2 mit der designierten Vorstandsvorsitzenden der Bundesagentur für Arbeit Andrea Nahles, dem Direktor des Instituts der Deutschen Wirtschaft Prof. Dr. Michael Hüther, der Mitinhaberin eines Malerbetriebs und Vorsitzenden des Landesverbandes Bayern der Unternehmer-Frauen im Handwerk Claudia Beil sowie ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke. *red*

Die neue Chefin der Bundesagentur für Arbeit Andrea Nahles im Gespräch über Arbeitsmarktpolitik und Zuwanderung mit ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke (r.) und dem Direktor des Instituts der Deutschen Wirtschaft Michael Hüther.

Vertrauen geschädigt

Schwannecke zur geplanten BEG-Reform.

Berlin. ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke zur angekündigten Reform der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG):

„Die kurzfristige Änderung der Gebäudeförderung bedeutet für Handwerksbetriebe und Auftraggeber eine erhebliche Verunsicherung. Ohne Not wird das Vertrauen in Förderangebote beschädigt, die für die Umsetzung der Energiewende wichtig sind. Wer gestern noch vorhatte, Handwerksbetriebe vor Beginn der Heizperiode mit einer Sanierung zu beauftragen, und hierzu mit den aktuellen Fördersätzen gerechnet hatte, der wird bereits ab morgen mit neuen Fördersätzen kalkulieren müssen. Hilfreicher – als eine kurzfristige Änderung der Förderlandschaft herbeizuführen – wäre es, an den bisherigen Förderkonditionen festzuhalten und die künftig geltenden Konditionen für die Gebäudeförderung ab 2023 zeitnah bekannt zu geben. Das würde bei den Betrieben und bei Kundinnen und Kunden Vertrauen schaffen und für Planbarkeit sorgen." *red*

Wollseifer: Rote Linie bei 40 Prozent

Berlin. ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer äußert sich zu dem vom Bundeskabinett beschlossenen Entwurf eines GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes: „Wir warnen die Bundesregierung eindringlich davor, die 40-Prozent-Grenze bei den Sozialbeiträgen zu überschreiten. Das gefährdet die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland und trifft gerade das beschäftigungs-intensive Handwerk besonders hart. Der Lohnkostenanteil im Handwerk beträgt bis zu 80 Prozent. Die Erhöhung des Zusatzbeitrags der Krankenversicherung um 0,3 Prozentpunkte ist eine weitere erhebliche Belastung, zumal auch weitere Beiträge wie die zur Pflegeversicherung steigen dürften. Jeder Euro mehr bei den Sozialabgaben erhöht die Kosten für unsere Betriebe und fehlt diesen später, um etwa Eigenkapitalvorsorge zu betreiben oder notwendige Zukunftsinvestitionen zu tätigen. Jeder Euro mehr bei den Sozialabgaben schmälert das Netto der Beschäftigten. Die 40 Prozent sind eine rote Linie, die nicht überschritten werden darf." Die Ampel-Parteien müssten sich endlich an die unumgänglichen Reformen machen. *red*

HANDWERKS WIRTSCHAFT

Das offizielle Mitteilungsorgan der Handwerkskammer für die Region Aachen
Gegründet 1946 von Walter Bachmann †
Herausgeber: Handwerkskammer Aachen
Verleger: VWB Media Service Verlag GmbH, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Telefon 0241/401018-0, www.vwb-msv.de · Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Assessor Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen · Redaktion: Elmar Brandt, Doris Kinkel-Schlachter, Pressestelle der Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21, 52062 Aachen, Tel. 0241/471-138 · Anzeigen: VWB Media Service Verlag GmbH, Ansprechpartner: Christoph Hartmann, Ritterstraße 21, 52072 Aachen, Tel. 0241/401018-5 · Druck: WEISS-Druck GmbH & Co. KG, Hans-Georg-Weiss-Straße 7, 52156 Monschau · Postverlagsort Köln · Die Zeitung (ISSN 0944-3932) erscheint einmal monatlich und wird an alle eingetragenen Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Aachen geliefert · Jährlicher Bezugspreis € 20,10 einschl. Vertriebsgebühren und 7% Mwst.; für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Aachen ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten · Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 01.01.2022 · Artikel, die mit Namen oder Initialien gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers dar · Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte keine Gewähr · Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil darf ohne die schriftliche Genehmigung des Verlages oder der Handwerkskammer Aachen nachgedruckt oder durch Fotokopien oder auch andere Verfahren reproduziert werden · Personenbezogene Daten im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes werden im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Verlags gespeichert und verarbeitet sowie gegebenenfalls aufgrund gesetzlicher Aufbewahrungsfristen auch über den Zeitpunkt der Vertragserfüllung hinaus aufbewahrt.

Die nächste Stufe der Werbung

Flight mit vielen Aktionen im August. Motive für die Mitarbeitersuche. Bootsaktion auf der Spree in Berlin am Tag des Handwerks.

Berlin. Am Montag, 15. August, startet planmäßig der zweite Kampagnenflight dieses Jahres. Auf Plakaten setzt das Handwerk seine Botschaften fort. Die Motive sind konsequente Weiterentwicklungen des ersten Flights. Nach den Kindern sind die Protagonistinnen und Protagonisten diesmal Jugendliche und stehen damit direkt an der Schwelle zum Berufsleben. Nach wie vor stehen den jungen Menschen Vorurteile im Weg, die sie vom Handwerk fernhalten. Die Störer machen klar: „Hier stimmt was nicht."

Der Flight dauert zwei Wochen und endet am Montag, 29. August. Neben den Plakaten ist das Handwerk erneut mit seinem TV-Spot „Unsere Natur" auf Sendung und erhöht durch digitale Display- und Bewegtbild-Ads den Werbedruck.

Anzeige

Personal finden

Ein zentrales Anliegen der Imagekampagne bleibt das Finden neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das für Handwerksbetriebe eine große Herausforderung ist. Neue Vorlagen sind im Werbeportal zu finden. Sie ergänzen die bekannten Azubi-Motive, sind aber breiter einsetzbar, sprechen etwa auch Quereinsteiger an und sind gewerkeübergreifend.

Individuelle Gestaltung

Wie gewohnt werden viele unterschiedliche Formate angeboten: Printanzeigen im Hoch- und Querformat sowie zweispaltig, Flyer und Postkarten, Social-Media-Postings sowie Bauzaun-Planen oder eine Fahrzeugbeklebung. Auch die neuen Materialien sind wie die Angebote in der Vergangenheit individualisierbar, um Betrieben ganz eigene und professionelle Mitarbeiterwerbung zu ermöglichen.

Wert der Wiedererkennung

Das Werbeportal der Imagekampagne unterstützt Unternehmen. Kostenlos und schnell können Betriebe aus den Vorlagen im Design der Kampagne ihre eigene Werbung selber erstellen, Plakate, Social-Media-Postings und sogar Kino-Spots können dazu mit dem eigenen Logo, Beschreibungstext und Betriebsdaten versehen werden. So profitieren Handwerksfirmen gleichzeitig von der Sichtbarkeit der bundesweiten Kampagne, die einen hohen Wiedererkennungswert hat.

Die Vorlagen lassen sich auf der Internetseite bequem anpassen und anschließend drucken, als Anzeige schalten oder zum Beispiel in Social Media posten.

Durch Filterfunktionen können Betriebe unkompliziert geeignete Vorlagen für sich finden. Wer die eigenen Daten in seinem Betriebsprofil hinterlegt, bekommt alle Vorlagen direkt vorausgefüllt und spart somit noch mehr kostbare Zeit. Vorschau- und Download-Funktion arbeiten auf zeitgemäßem Niveau. Und auch die Bedienung mit Smartphone und Tablet ist tatsächlich überhaupt kein Problem.

Zugeschnitten auf die COVID-19-Pandemie stehen im Portal auch individualisierbare Corona-Motive mit der Aufforderung zum Maketragen, Abstandhalten oder bargeldlosen Bezahlen bereit, die in Verkaufsräumen ausgehängt werden können und eine professionelle Alternative zu selber gestalteten Plakaten sind. Im Werbeartikel-Shop ergänzt ein wechselndes Sortiment das Angebot.

Boot auf der Spree

Am bundesweiten Tag des Handwerks, Samstag, 17. September, startet in Berlin eine „Spree-Boot-Aktion". Ein umgebautes Floß soll durch das Regierungsviertel fahren und die Botschaft tragen, wie relevant das Handwerk für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands ist.

Den Medien wird dazu durch den Zentralverband des Deutschen Handwerks und die Agentur DDB ein Pressepaket mit Bild- und Filmmaterial am Tag des Handwerks zur Verfügung gestellt. Flankiert wird die Aktion durch eine Begleitung via Social Media sowie durch Media-Schaltungen. Die zentrale Rolle des bedeutenden Wirtschaftszweigs Handwerk soll bei den anstehenden Transformationsprozessen gegenüber den wichtigen Meinungsführern unterstrichen werden. *red*

➲ werbeportal.handwerk.de

VERSICHERUNGSBÜRO SCHARF e. K.

1. Betriebshaftpflichtversicherung mit Leistungs-Update-Garantie
- Deckungssumme bis 10 Mio.
- Flugdrohnen bis 5 kg mitversichert
- Nachbesserungsbegleitschäden bis 10 Mio.

} Zu Top-Konditionen

2. Sie bekommen ein neues Fahrzeug: PKW/LKW?
Nutzen Sie unseren günstigen Flottentarif ab dem ersten Fahrzeug zu günstigen Prämien.

3. VHV Kautionsversicherung:
Machen Sie sich unabhängiger von Ihrer Bank.

Bürgschaftslinie	Einzellimit	Prämie/VHV Kautionsstart
5.000 Euro	5.000 Euro	jährlich 49 Euro
10.000 Euro	10.000 Euro	jährlich 99 Euro
25.000 Euro	10.000 Euro	jährlich 149 Euro

Hans Paul Scharf
Ungebundener Versicherungsvermittler

Versicherungsbüro Scharf e. K.
Carlstrasse 27
52531 Übach-Palenberg
Telefon: (0 24 51) 90 94 54
Mobil: (0170) 8 64 92 11
Telefax: (0 24 51) 90 94 55
E-Mail: hp-scharf@online.de

z. B. auch Vertriebspartner der VHV VERSICHERUNGEN

VERSICHERUNGSBUEROSCHARF.DE

Motoren für die Transformation

AG Mittelstand legt Jahresbericht 2022 vor: Resilienz und Innovationskraft stärken. Klares Bekenntnis zum Klimaschutz.

Berlin. Deutschland braucht Unternehmertum, um die aktuelle Krise zu meistern und sich für künftige Herausforderungen zu wappnen. Das betonen die in der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand zusammengeschlossenen Spitzenverbände, darunter der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), in ihrem Jahresmittelstandsbericht: „Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, unternehmerisches Handeln in den Fokus zu rücken und insbesondere die noch immer umfangreichen Bürokratielasten abzubauen und lange Verfahrensdauern zu verkürzen. Der Mittelstand benötigt gute Bedingungen, um seine Fachkräftebasis zu sichern und um die erheblichen Zukunftsinvestitionen zu stemmen. Eine starke mittelständische Wirtschaft ist Voraussetzung für ein starkes und zukunftsfähiges Deutschland."

Neue Ideen und mehr Leuchtkraft: Die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand fordert von der Politik deutlich verbesserte Rahmenbedingungen. Das Unternehmertum soll attraktiver werden. Foto: Adobe Stock_Studio Romantic

Fokus auf die Energiewende

Der Mittelstand bekennt sich trotz der aktuell schwierigen Lage klar zum Klimaschutz und zur Energiewende. Nachhaltigkeit und Innovation gehören seit jeher zur Identität des Mittelstands. Viele mittelständische Betriebe treiben den Transformationsprozess Deutschlands mit wichtigen Innovationen voran, heißt es in dem Bericht.

Gravierende Lieferengpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten, andauernde massive Störungen der internationalen Lieferketten und bislang nicht gekannte Preissteigerungen belasten den Mittelstand. Laut Arbeitsgemeinschaft hat die Pandemie dafür gesorgt, dass die Rücklagen gerade bei kleinen und mittleren Unternehmen sowie Selbstständigen zur Neige gehen. Auch wenn staatliche Hilfen die negativen Folgen zum Teil abgemildert hätten, sei die Eigenkapitalbasis der besonders stark von der Pandemie betroffenen Mittelständler mittlerweile deutlich geschwächt. Daher seien zahlreiche Betriebe aktuell kaum in der Lage, notwendige Investitionen in ihre Zukunftsfähigkeit zu tätigen. Der verbrecherische Angriffskrieg auf die Ukraine habe die Lage noch einmal deutlich verschärft. Dabei erforderten Digitalisierung, Klima- und Umweltschutz, Fachkräftemangel sowie die aktuellen Engpässe in der Logistik und in der Versorgung mit Rohstoffen und Vorprodukten kurzfristig Investitionen und große Flexibilität der Unternehmen. Außerdem bremsten übermäßige Regulierungen und Aufsichtspflichten im Bereich der wichtigen Mittelstandsfinanzierung von Banken und Sparkassen die konjunkturelle Erholung nach der Corona-Pandemie.

Deshalb müsse die Politik die gesamtwirtschaftliche Resilienz und die wirtschaftliche Entwicklung mit deutlich verbesserten Rahmenbedingungen stärken, fordern die zusammengeschlossenen Verbände. Das Unternehmertum müsse attraktiver gemacht werden. *red*

➲ www.arbeitsgemeinschaft-mittelstand.de

Impulse geben, Ideen sammeln, gemeinsam Innovationen anwerfen. Das Handwerk in NRW will stärker in den Dialog treten, um sich besser für die Zukunft zu wappnen. Foto: Adobe Stock_Julien Eichinger

Ideen und Impulse

Handwerk im Transformationsprozess.

Düsseldorf. Volle Auftragsbücher, wachsende Umsätze, hohe Anerkennung. Vielen Handwerksbetrieben geht es derzeit gut. Gleichzeitig bahnen sich mit der Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft große Veränderungen an: das Ziel der Klimaneutralität, für deren Umsetzung dringend mehr Fachkräfte gebraucht werden, oder die spürbaren Lieferengpässe und Materialknappheiten, die zu einer wachsenden Bedeutung lokaler Wertschöpfung führen.

Klar ist, dass unsere Gesellschaft mehr denn je auf gute Handwerkerinnen und Handwerker angewiesen ist. Daher gilt es jetzt, die Weichen zu stellen, um die gemeinsamen Herausforderungen der Zukunft zu meistern und auch künftig die Aufgaben des Handwerks als Schlüsselakteur der nordrhein-westfälischen Wirtschaft zu erfüllen.

Mithilfe des Innovationsdialogs Handwerk in NRW will der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) die richtigen Mittel finden, damit das Handwerk seinen Beitrag zu den anstehenden Transformationsprozessen leisten kann. Das Vorhaben setzt damit die Erfolgsgeschichte der Enquete-Kommission „Zukunft von Handwerk und Mittelstand" des NRW-Landtags fort.

Im Mittelpunkt des Projekts steht der gemeinsame, offene Austausch. Über einen Ideenspeicher werden im Internet Impulse gesammelt und darauf basierend Diskussionsformate entwickelt. Als Resultat werden schließlich Handlungsempfehlungen für Politik und Handwerksorganisation identifiziert.

Der Innovationsdialog Handwerk in NRW wird gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen. *red*

➲ www.innovationsdialog-handwerk.nrw/ideen

Mehrkosten werden aufgeteilt

Preis-Gleitklauseln: Bund hat Erlass verlängert und modifiziert.

Berlin. Vor dem Hintergrund des anhaltenden Kriegs in der Ukraine wurde im Frühjahr befristet die Anwendung von Stoffpreis-Gleitklauseln für Vergabeverfahren der öffentlichen Hand ermöglicht. Mit ihr werden Preisänderungen abstrakt mittels transparenter Parameter ermittelt und das Risiko schwankender Preise auf öffentliche Auftraggeber und private Auftragnehmer verteilt.

Nun hat der Bund den bisherigen Erlass zu Lieferengpässen und Preissteigerungen infolge des Ukraine-Kriegs verlängert und modifiziert. Unter anderem wurde der Anwendungsbereich erweitert, indem die Stoffpreis-Gleitklausel nicht nur für die ausdrücklich benannten Stoffgruppen wie Stahl, Aluminium, Holz oder Bitumen, sondern auch für weitere Stoffe angewendet werden kann. Sie kann bereits bei einem Stoffkosten-Anteil von 0,5 Prozent des jeweiligen Stoffs an der Auftragsnummer (vorher: 1 Prozent) vereinbart werden. Dabei müssen die Kosten für den Stoff mindestens 5.000 Euro betragen. Ferner kann in Fällen, in denen kein Basiswert 1 ermittelt werden kann, das neue Formblatt 225a als alternative Berechnungsmöglichkeit basierend auf dem tatsächlichen Angebotspreis verwendet werden.

Diese angepassten Regelungen gelten bis zum 31. Dezember 2022. Im kommunalen Bereich wurde der Bundeserlass unmittelbar und uneingeschränkt übernommen. Für Vergaben des Landes ist Entsprechendes geplant. *red*

Gerechter verteilen durch Preis-Gleitklausel: Der Bund hat geregelt, dass Mehrkosten wegen Materialknappheit und Lieferengpässen von Auftragnehmern und Auftraggebern getragen werden. Foto: Adobe Stock_Andrey Popov

Erfolgreich im Ausland

Kurzfilme porträtieren Unternehmen.

Düsseldorf. Handwerksbetriebe aus Nordrhein-Westfalen sind weltweit erfolgreich. In Kurzfilmen und Porträts berichten Unternehmerinnen und Unternehmer, wie ihnen der Schritt ins Ausland gelungen ist und welche Chancen, Herausforderungen und Unterstützungsangebote sich dabei boten. Eine erste Auswahl an Unternehmensbeispielen verschiedener Branchen hat das Netzwerk NRW Handwerk international jetzt veröffentlicht. Sie kommen aus den Bereichen Maschinenbau, Tischlerei, Treppenbau und Innenausbau, Raumausstattung, Steinmetz- und Bildhauerhandwerk, Glasmalerei, Elektro und Bäckerei. Erstellt werden die Unternehmerporträts durch die Koordinierungsstelle Außenwirtschaft der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH) in Kooperation mit den Handwerkskammern und Fachverbänden in NRW. Die Koordinierungsstelle Außenwirtschaft wird unterstützt durch das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen. *red*

➲ www.handwerk-international.net/erfolgsgeschichten

EuroSkills in Deutschland

Düsseldorf. Erstmals richten zwei Länder die Europameisterschaft der Berufe gemeinsam aus: Zusammen mit Luxemburg holt Deutschland die EuroSkills im Jahr 2027 nach Düsseldorf. Ausrichtungsort wird die Messe sein, erwartet werden bis zu 150.000 Besucher sowie 800 junge Spitzenfachkräfte aus 50 Berufsfeldern.

Neben den Wettkämpfen dabei: jede Menge grenzüberschreitende Aktionen rund um die berufliche Bildung in Europa. Die NRW-Landesregierung verspricht sich einen Fokus auf das Thema Ausbildung. Damit von den EuroSkills Synergieeffekte ausgehen, wird es im Vorfeld Projekte in NRW und Luxemburg geben. *red*

Frauen spielen im Handwerk wichtige Rollen, sowohl als qualifizierte Mitarbeiter als auch als Unternehmerfrauen und Ehrenamtliche. Sie gestalten die Zukunft des Wirtschaftszweigs mit. Foto: www.amh-online.de

Frauen tragen Verantwortung

UFH-Fachtagung mit den Themen Ehrenamt, Gesundheit und Zuwanderung.

München. Zentrales Thema der diesjährigen Tagung der UnternehmerFrauen (UFH) des Handwerks war die Rolle des Ehrenamtes und des Beitrages von Frauen in ehrenamtlichen Funktionen im Handwerk. Zu Beginn der Veranstaltung auf der Internationalen Handwerksmesse in München betonte Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), dessen große Bedeutung: „Ehrenamt und die Übernahme von Verantwortung haben im Handwerk eine lange Tradition. Handwerkerinnen und Handwerker ergreifen Initiative und bringen sich zum Wohle der Gesellschaft ein – wertegetragen und mit dem Bedürfnis, das gesellschaftliche Miteinander aktiv mitzugestalten. Ehrenamtliches Engagement ist der Stützpfeiler für viele Bereiche im Handwerk wie aber auch für die Gesellschaft insgesamt. Die UnternehmerFrauen im Handwerk leisten hierzu einen wertvollen Beitrag."

Zu den Perspektiven im Ehrenamt in den Selbstverwaltungen der Krankenkassen tauschten sich die UnternehmerFrauen mit Frank Hippler von der IKK classic aus. Einigkeit bestand darüber, dass es bei einem solchen ehrenamtlichen Engagement wichtig ist, Personen aus der Praxis zu beteiligen und die Sichtweise von Frauen einzubeziehen. Im Anschluss gab TV-Gesundheitsexpertin Dr. Nina Buschek einen Einblick in das Thema „Digital Health" und in das hier liegende Potenzial.

In einem weiteren Vortrag stellte die ehemalige Bundesvorsitzende der UFH, Heidi Kluth, ihre Idee zur Einrichtung von Beiräten zu Frauen und Handwerk in den Handwerkskammern vor. Die Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade plant bereits, einen solchen einzurichten. Ziel ist es, dass das Handwerk für Frauen attraktiver werden soll. Die Beiräte sollen dazu beitragen, dass der Umgang mit Frauen in den Betrieben zur Normalität wird. Am Tag vor der Fachtagung hatten die UnternehmerFrauen das ZDH-Forum „Zukunft braucht Können – Fachkräfte für das Handwerk" besucht. Bei einer Podiumsdiskussion ging es dort um Arbeitsmarkt und Zuwanderung. Die UFH-Landesvorsitzende Bayern, Claudia Beil, berichtete hier von ihren praktischen Erfahrungen mit jungen Zuwanderinnen und Zuwanderern. Sprachdifferenzen, Behördengänge, Ausbildung und Integration sind die größten Herausforderungen, denen sie sich gestellt und die sie gemeistert hat.

Bei einem Kochabend mit dem Ernährungswissenschaftler Achim Sam und der IKK classic stand für die UnternehmerFrauen noch das Thema „Gesunde Ernährung im Betriebsalltag" im Mittelpunkt. Diese wird für Betriebe immer wichtiger, um Mitarbeitende zu gewinnen, zu halten und zu ihrer Gesundheit beizutragen. „Nach solchen Veranstaltungen bin ich immer wieder begeistert, mit welchem Interesse und Beteiligungswillen die UnternehmerFrauen sich aktuellen Themen widmen", sagt die UFH-Bundesvorsitzende Tatjana Lanvermann. *red*

Büschkes bleibt Vize

Wahl beim Zentralverband der Dachdecker.

Köln. André Büschkes ist als Vizepräsident des Zentralverbands des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) mit großer Mehrheit für drei Jahre wiedergewählt worden. Der 48-jährige Dachdeckermeister, alleiniger Geschäftsführer im elterlichen Betrieb in Euskirchen, ist nun bereits zum siebten Mal im Amt bestätigt worden und seit 17 Jahren ZVDH-Vizepräsident. Gewählt wurde auf der Delegiertenversammlung des ZVDH im Rahmen der Messe DACH+HOLZ International in Köln.

Foto: ZVDH

André Büschkes, Dachdeckermeister aus Euskirchen, bleibt ZVDH-Vizepräsident.

Büschkes freute sich sehr über die Wiederwahl und bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen. „Auch in den kommenden drei Jahren werde ich weiter dafür sorgen, den Dachdeckerberuf in der Öffentlichkeit noch bekannter zu machen, damit auch in den nächsten Jahren die Azubizahlen weiter steigen", sagte er. „Aber auch die Betriebe bei ihren Marketingaktionen zu unterstützen, ist mir ein wichtiges Anliegen. Dabei hilft natürlich das umfangreiche Material der Aktion DACH, das wir immer weiter ergänzen, zuletzt durch VR-Brillen mit 360-Grad-Filmen, die Dachdeckerbetriebe für ihre Nachwuchsaktionen beim ZVDH ausleihen können", so Büschkes, der weiterhin den ZVDH-Ausschuss für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit leitet.

Seit 2006 ist Büschkes Mitglied im Aufsichtsrat der Zedach eG (Zentralgenossenschaft des Dachdeckerhandwerks). Außerdem ist er stellvertretendes Vorstandsmitglied bei der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU). Hier ist ihm besonders wichtig, Unternehmen für Arbeitsschutz und -sicherheit zu sensibilisieren. Privat engagiert er sich in der Kommunalpolitik. *red*

Zukunft mit Wasserstoff

SHK Essen richtet Fokus auf Energieträger.

Essen. Die Energiewende wird neben nachhaltigen Sanitärtrends eines der Hauptthemen auf der SHK ESSEN vom 6. bis 9. September sein. Die Fachmesse mit ihren rund 400 Ausstellern und dem Fachverband SHK NRW als ideellem Träger steht für Klimaschutz. Unter dem Titel „Wasserstoff-Praxis im Dialog" erwartet die Besucher in diesem Jahr in Halle 2 erstmals ein eigenes Fachforum rund um einen der Energieträger der Zukunft. Dort präsentieren die Aussteller unter anderem Anwendungsfelder für Wasserstoff im SHK-Bereich sowie Geräte und Komponenten.

Mit der anteiligen Einspeisung von Wasserstoff ins Erdgasnetz und der Planung von Wasserstoff-Netzen kommen auch neue Produkte zur Anwendung. Von der Vorbereitung über die Installation bis zu Instandhaltung und Wartung ergeben sich Fragen und neue Aufgabenspektren für SHK-Profis aus Handwerk und technischer Gebäudeausrüstung. „Die Energiewende kann nur mit Unterstützung durch das Handwerk und die Industrie erreicht werden. Mit der neuen Plattform ‚Wasserstoff-Praxis im Dialog' auf der SHK ESSEN tragen unsere Mitgliedsunternehmen einen Teil dazu bei", erklärt Volker Meyer, Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und Wasserfach (figawa), die Partner des neuen Fachforums ist. *red*

➲ www.shkessen.de

Werkzeugmaschinen An- und Verkauf
Ständig große Auswahl für das Handwerk, insbesondere Flachbearbeitung.
Kurt Steiger, Werkzeugmaschinen
www.kurt-steiger.de

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage, dort finden Sie die aktuelle **Preisliste**.
Telefon 0 52 23/18 87 67
www.treppenstufen-becker.de

stermanns
DRUCKEREI Stermanns Etiketten GmbH
Spezialbetrieb für Etiketten | www.stermanns.de
Tel.: +49 241 99 78 597-0 | info@stermanns.de

Piano-Willms, Nideggen
Konrad-Adenauer-Straße 38, Tel 02427/1523

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30 B
Typ Donald Rot
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau

Andre-Michels.de STAHLHALLEN
Kompetenz + Rabatt
02651. 96200

„Zehn Maschinen, drei Arbeitshallen, fünf Büros... ein Gefahrenmeldesystem."
Wir geben Antworten.
Einbruch-/Brandmeldung, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Störungsübertragung.
TELENOT
Planung ▲ Montage ▲ Service
☎ 02 41/16 52 53
52080 Aachen ▲ Hergelsbendenstr. 16
02 41/16 59 12 ▲ Email: info@sec.aixx.de
SEC Technik Boukes

Viper AS510
• Integriertes Ladegerät
• Leichte Bedienung
• Einfache Handhabung
T. Günther Reinigungssysteme
Thomas Günther
Wiesenstraße 8
D-52499 Baesweiler
Tel.: 0 24 01 / 9 60 10
Eine Marke der Nilfisk GmbH VIPER

KALL Holz
Josef Kall GmbH
HOLZHANDEL HOLZSYSTEME
Holz lebt
Eilendorfer Str. 223
52078 Aachen Brand
Fon: +49 (0) 2 41-9 20 38-0
Fax: +49 (0) 2 41-9 20 38-79
Mo.-Fr. 8-18 Uhr, Sa. 8-14 Uhr
GD Holz
www.kall-holz.de
Parkett_Laminat_Türen_Paneele_Hobelware_Plattenwerkstoffe_Schnittholz_Holz im Garten

MEINE.CREDITREFORM.DE
SO EINFACH KOMME ICH AN MEIN GELD
Meine Creditreform ist die einfache Online-Lösung für Bonitätsauskunft und Inkasso.
Creditreform
Creditreform Aachen, Tel. 0241 - 962450

„Digital Brücken bauen“ für Azubis mit Migrationshintergrund

Workshopangebot für Betriebe zur Erstellung eigener, digitaler Lernmedien im September.

Aachen. Die bürokratischen Hürden sind hoch, die Deutschkenntnisse oftmals noch nicht ausreichend und öffentliche Förderangebote passen in manchen Fällen nicht zum betrieblichen Bedarf oder sind aufwendig zusammenzutragen und undurchsichtig. Viele Gründe können gegen eine Einstellung von Auszubildenden mit Migrationshintergrund sprechen. Um diese Hürden abzubauen, hat das Team „Digital Brücken bauen“, ein innovatives Gemeinschaftsprojekt von Picco Bella, VabW und Sozialwerk Aachener Christen, digitale Lernangebote speziell für Auszubildende mit Migrationsgeschichte entwickelt. Das in Nordrhein-Westfalen einzigartige Projekt wird vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) sowie vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) gefördert und ist in die Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ eingebunden.

„Eine berufliche Perspektive ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die gesellschaftliche Integration von geflüchteten Menschen“, betont die Soziologin und Medienpädagogin Dr. Bärbel Lückhoff, die gemeinsam mit Mediendesignerin Laura Dovern und Sozialarbeiterin Saskia Sürth das Kern-Team von „Digital Brücken bauen“ bildet. „Aus diesem Grund wollen wir die Betriebe in der Stadt und Städteregion Aachen bei der Integration von Beschäftigten und Auszubildenden mit Migrationserfahrung in den betrieblichen Alltag unterstützen.“

Um den Bedarf in den Betrieben festzustellen, erfolgte eine betriebliche Online-Befragung, auf deren Grundlage leicht verständliche und anschauliche Tutorials und Erklärvideos erstellt wurden. Diese richten sich sowohl an die Betriebe als auch direkt an die Auszubildenden. Komplexe Fragestellungen und Sachverhalte, wie zum Beispiel Fördermöglichkeiten für Betriebe, die Menschen mit Migrationsgeschichte beschäftigen wollen, aber auch betriebliche Abläufe im Hinblick auf Arbeitssicherheit, Dokumentation von Arbeitszeiten oder Verhaltensregeln, werden durch die Videos veranschaulicht und in leichter Sprache erklärt.

Vor allem sprachliche Schwierigkeiten werden als Hürden benannt. Hier können die Vorteile von Videos gut genutzt werden. Bei immer wiederkehrenden Inhalten kann die Nutzung von Videos den Betrieb bei der Ausbildung entlasten. Viele Betriebe würden zudem digitale Lernmedien gerne mehr einsetzen und wünschen sich eine individuelle Unterstützung.

Aus diesem Grund wird am Mittwoch, 21. September, unter dem Motto „Let´s do it!“ ein Workshop angeboten, in welchem Betriebsinhaberinnen und -inhaber oder Ausbildungsleiterinnen und -leiter lernen, selbst Tutorials für ihre Mitarbeitenden zu erstellen. „Es wird kein teures Equipment benötigt und die Teilnehmenden müssen auch nicht in der Erstellung von digitalen Medien geschult sein“, betont Mediendesignerin Laura Dovern. „Das Interesse an der Nutzung von digitalen Lernmedien ist bei den Betrieben vorhanden, nun geht es darum, die Ausbildungsverantwortlichen darin zu schulen, diese richtig einzusetzen und auch eigene zu erstellen.“

„Wir wollen Geflüchtete in Ausbildung und Arbeit bringen und Betriebe bei der Ausbildung und Beschäftigung unterstützen“, fasst Sozialarbeiterin Saskia Sürth die Ziele des Projektes zusammen. Informationen zu dem noch bis Juli 2023 öffentlich geförderten Projekt und dem Workshop gibt es im Internet. *red*

➲ www.digital-bruecken-bauen.de

In den Startlöchern (v.l.n.r.): Laura Dovern (Mediendesignerin und Mitglied des Kern-Teams „Digital Brücken bauen“), Dr. Bärbel Lückhoff (Soziologin, Medienpädagogin und Mitglied des Kern-Teams „Digital Brücken bauen“), Martin Nötzel (Gruppenleitung VabW), Saskia Sürth (Sozialarbeiterin und Mitglied des Kern-Teams „Digital Brücken bauen“), Frank Numan (Geschäftsführer VabW), Kay Hohmann (Geschäftsleiterin Picco Bella). *Foto: Christiane Chmel*

INFO

Anmeldungen zum Workshop am Mittwoch, 21. September, können über die Mailadresse @info@durchstarten-sra.de erfolgen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Neuer „Anstrich“

REHADAT-Talentplus – das Portal zu Arbeitsleben und Behinderung. Unternehmen zeigen großen Bedarf an strukturierten Informationen.

Köln. Das Portal REHADAT-Talentplus steht nach einer Überarbeitung in neuem Layout online bereit: Mit erweiterten Inhalten informiert das Portal Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber darüber, wie sie Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen im eigenen Unternehmen beschäftigen oder ausbilden können.

Nur drei Prozent aller Behinderungen sind angeboren, nur wenige entstehen durch Unfälle, die allermeisten – fast 90 Prozent – durch Krankheiten im Laufe des Lebens. Das Thema ist daher für viele Unternehmen und ihre Beschäftigten von großer Relevanz. REHADAT-Talentplus informiert praxisnah zu wichtigen Fragestellungen zur beruflichen Teilhabe, bietet Handlungsempfehlungen sowie Hintergrundinformation zu rechtlichen Grundlagen und Förderungsmöglichkeiten.

Die Personalgewinnung wird im Zuge des Fachkräftemangels immer schwieriger. Deswegen sind vorhandene und noch nicht ausgeschöpfte Potenziale, wie die von Menschen mit Beeinträchtigungen, für Unternehmen zunehmend wichtiger. REHADAT-Talentplus zeigt, wie Menschen mit Behinderungen gezielt angesprochen werden können, welche Rolle die Unternehmenskommunikation und -kultur dabei spielen und was im Bewerbungsverfahren zu beachten ist. In REHADAT-Talentplus werden auch kontextbezogen Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen für Beratungen genannt, die wichtigsten Förderinstrumente sowie Hinweise zur barrierefreien Arbeitsplatzgestaltung erläutert. Das umfangreiche Lexikon zur beruflichen Teilhabe erklärt alle relevanten Begriffe und rundet das Angebot ab.

Dazu Projektleiterin Andrea Kurtenacker: „Seit vielen Jahren wird Talentplus von Unternehmen und Beschäftigten gleichermaßen genutzt. Unsere Zugriffszahlen belegen, dass der Bedarf an strukturierten Informationen zu diesem Thema sehr groß ist. Wir freuen uns daher sehr, dass wir REHADAT-Talentplus jetzt in einer modernisierten, völlig überarbeiteten Version zur Verfügung stellen können.“ *red*

➲ www.rehadat-talentplus.de

Anzeige

INFO

REHADAT ist das zentrale, unabhängige Informationsangebot zur beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Die Informationen richten sich an Betroffene und alle, die sich für ihre berufliche Teilhabe einsetzen. Alle Angebote sind barrierefrei und kostenlos zugänglich.

Das Angebot ist ein Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aus dem Ausgleichsfonds.

„Integration durch Qualifizierung“ (IQ)

Bundesprogramm zur Integrationsförderung ausländischer Fachkräfte in den Arbeitsmarkt ab 2023.

Düsseldorf. Mit dem Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) unterstützt das Bundesarbeitsministerium die qualifikationsadäquate Integration von Fachkräften mit Einwanderungsgeschichte in den deutschen Arbeitsmarkt. Im Mittelpunkt stehen dabei die berufliche Anerkennung, Maßnahmen der Anpassungsqualifizierung sowie die Möglichkeiten, die das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) bietet.

Förderphase bis 2025

Die nächste Förderphase IQ ist bundesweit für 2023 bis 2025 geplant und zielt insbesondere auf die Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung im Rahmen der folgenden vier Programmteile: 1. Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung, 2. faire Integration (sozial- und arbeitsrechtliche Beratung), 3. regionales Integrationsnetzwerk sowie 4. virtuelle Qualifizierungen. Details zum Interessenbekundungs- und Antragsverfahren und zur Förderrichtlinie sind auf den Seiten des ESF zu finden:

➲ www.esf.de/portal/DE/ESF-Plus-2021-2027/Aufrufe/inhalt.html.

WHKT beteiligt sich

Die technische Abwicklung erfolgt über das Förderportal des Bundes Z-EU-S.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) ist seit 2005 an dem Förderprogramm beteiligt. Im Jahr 2015 hat dieser die Koordinierung des IQ Netzwerks in NRW übertragen bekommen. Für die neue Förderphase des IQ Programms ab 2023 laufen aktuell die Vorbereitungen beim WHKT zur Einreichung einer Interessenbekundung als Projektverbund für ein regionales Integrationsnetzwerk. *red*

➲ www.iq-netzwerk-nrw.de

Lotsen heißen weiterhin willkommen

Berlin. ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer äußert sich zur Aufstockung der Fördermittel für das Willkommenslotsenprogramm durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK): „Es ist ein ausgesprochen gutes Zeichen und eine Ermutigung für unsere Betriebe, die sich bei der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten – aktuell vor allem aus der Ukraine – mit so großem Einsatz engagieren, dass das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz nun das bewährte Förderprogramm der Willkommenslotsen aufstockt und zusätzliche Mittel für neue Willkommenslotsenstellen bereitstellt. Die Willkommenslotsen unterstützen dabei, Betriebe und geflüchtete Bewerberinnen und Bewerber zusammenzubringen und ihnen durch Beratung so unter die Arme zu greifen, dass die Integrationsbemühungen erfolgreich verlaufen.“ *red*

Das wird wieder spannend, ich freu mich, denn der Handwerk-Podcast geht weiter: Wer macht Morgen? In Folge 5 erzählt Matthias Steiner, Olympiasieger, Welt- und Europameister im Gewichtheben und gelernter Anlagenmechaniker, warum Handwerksberufe nah am echten Leben sind und ihn sein Handwerk starkmacht. Er ist Vollbluthandwerker. Geboren in eine Handwerkerfamilie, träumte er schon als Kind davon, ein Handwerk zu erlernen. Und erfüllt sich mit der Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik seinen Traum. Es ist für ihn mehr als ein Beruf, nämlich eine Schule des Lebens. Denn die Erfahrung, dass harte Arbeit und Fleiß belohnt werden, zahlte sich auch in seiner Karriere als Gewichtheber aus. Steiner wünscht sich Praxistage, die jungen Menschen Lust auf Ausbildungsberufe machen.

Einschalten auf:
➲ *www.handwerk.de/podcast*

Europamarkt: Kunsthandwerk in tollem Design

Aachen. Endlich wieder Kunsthandwerk mitten in Aachen. Der Europamarkt der Handwerkskammer Aachen lockt am ersten September-Wochenende wieder an die Stände rund um Dom und Rathaus. Rund 300 Aussteller aus ganz Europa sind dabei. Sie bieten hochwertiges Design und handwerklich gefertigte Produkte. Die strenge Auswahl der Teilnehmer ist Garant für die Qualität des Europamarktes, der 1976 seine Premiere hatte.

In der Aula Carolina (Pontstraße 7) präsentieren Studierende der Akademie für Handwerksdesign der Handwerkskammer Aachen aus dem fünften Semester ihre Arbeiten, die mit einer Idee begannen, über die Recherche zur Formfindung ihren Weg zur Fertigung fanden und in der Verkaufsausstellung des Design-Forums repräsentativ den gesamten Prozess des Produktdesigns darstellen. So gibt es zum Beispiel einen Nudellöffel von Paul Holtmann zu sehen, der durch seine Funktionalität fortan in keiner Nudelküche mehr fehlen darf.

Formschöne Regale

Auch zweckmäßige Helfer für Laptop und Digitalkamera werden angeboten, unterschiedliche Produkte für das Bad, Taschen und ein von Lena Reinartz eigens für das DesignForum entwickeltes Brillenetui.

Design-Interessierte können sich zudem für einzigartige Wand- und Schuhregale in hochwertiger Manufakturarbeit begeistern und Musikfreunde sich an formschönen LP-Regalen erfreuen. Auf spielerisch-spannende Art demonstriert Carsten Priet plastisch ungleiche Kräfte der Natur, die zum Anfassen und Ausprobieren einladen. Andreas Rieks entführt in die Welt der Fantasie und der Spiele. Getreu dem Motto „Lasset die Spiele beginnen“ freuen sich die Studierenden auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher. *red*

Öffnungszeiten: Samstag, 3. September, 10 bis 19 Uhr; Sonntag, 4. September, 11 bis 18 Uhr.

➲ www.europamarkt-aachen.de

Sahnehäubchen aus Aachen

Angehende Konditorinnen mischen Irland und Ibiza auf. Handwerkskammer fördert Auslandspraktika.

Aachen. Einfach mal was Neues sehen und ausprobieren: Das war der Wunsch von Lisa Sahin und Franka Terhardt. Die beiden angehenden Konditorinnen haben Auslandsluft geschnuppert und ihre Berufe in Irland und Ibiza näher kennengelernt.

Die 22-jährige Lisa Sahin hatte keinerlei Hemmschwellen, ein Auslandspraktikum zu absolvieren, war sie doch schon als Au Pair ein Jahr im amerikanischen San Francisco. Nach der Ausbildung möchte sie noch als Sahnehäubchen den Meister machen und sich dann beruflich in Amerika niederlassen, vielleicht noch einen Zwischenstopp auf einem Kreuzfahrtschiff einlegen. „Konditorin ist mein Traumjob, ich habe schon immer gerne gebacken“, sagt sie. So ist es auch kein Wunder, dass Lisa nach zwei Semestern Biologie-Studium selbiges hinschmiss und sich Törtchen und Co. in der Konditorei Lammerskötter widmete.

In Irlands Hauptstadt Dublin wohnte sie bei einer Gastfamilie mit drei Kindern und arbeitete vier Tage in der Woche beim Caterer „with taste“, der auch zwei Cafés betreibt. „Ich habe viele Desserts gemacht, Saucen und Komponenten für die Essen, die wir ausgeliefert haben“, erzählt sie. Mit den Kollegen hat sie sich gut verstanden, und „abends habe ich gerne noch mit den Kindern meiner Gastfamilie gebacken“, so die passionierte Konditorin. Zeit für Ausflüge gab es aber auch.

Franka Terhardt wollte eigentlich zu einem Starkoch nach London. Das klappte aber kurzfristig mangels Visum nicht, „ich war echt mega enttäuscht“, erinnert sie sich. Letztlich konnte sie dank eines Kontaktes ihres Vaters doch noch ins Ausland, und Santa Eulalia auf Ibiza war auch nicht die schlechteste Alternative. Die Herstellung herzhafter Empanadas und süßer Ensaïmadas sowie Brote standen auf dem Arbeitsplan der 21-Jährigen. „Das war natürlich interessant, weil wir das bei Lammerskötter nicht machen, allerdings haben wir dort einen anderen Standard“, erklärt Franka. Eine duale Berufsausbildung wie hierzulande vermisste sie in Spanien, dennoch hat sie Arbeitsleben und Freizeit auf der Mittelmeerinsel genossen.

Leckereien irischer Art, Sorbet-Herstellung mit Patissier und „TörtchenTörtchen“-Mitinhaber Matthias Ludwigs, Zertifikat auf Ibiza: Lisa Sahin (im Bild oben links) und Franka Terhardt genießen ihre Lehren zu Konditorinnen im Ausland ebenso wie im Bildungszentrum BGZ Simmerath. *Fotos: privat, Doris Kinkel-Schlachter*

Bevor sie ihre Leidenschaft für Gebäck entdeckt hat, studierte die Aachenerin nachhaltige Entwicklung in Bochum, stellte jedoch schnell fest, dass der Weg eines Studiums nicht ihrer sein sollte. Obwohl sie auch keine Ausbildung anfangen wollte, hat Franka dann doch den Weg ins Handwerk gefunden. „Meine Mutter hat mich aber auch ein bisschen angestupst“, sagt sie schmunzelnd. Frankas Eltern sind Handwerker, genau gesagt Tischler. Jetzt gefällt ihr die Lehre bei Lammerskötter so gut, dass sie später ebenfalls den Meister machen möchte. Die Auslandspraktika haben Franka Terhardt und Lisa Sahin gutgetan und sie empfehlen anderen Auszubildenden, es ihnen gleichzutun. „Es ist immer gut, wenn man Auslandserfahrungen sammeln kann, und es ist auch gut für die Ausbildung“, sagt Elke Heinhuis, die mit ihrer Schwester Astrid Lammerskötter-Danke Konditorei und Café in Aachen leitet. Ein Gewinn für beide Seiten also. *ds*

➲ www.hwk-aachen.de/auslandspraktika

INFO

Aufenthalte im Ausland zahlen sich für junge Handwerker aus. Sie bringen von dort neue Erfahrungen mit, werden selbstständiger und können ihren Betrieben helfen, Kunden jenseits der Grenzen zu gewinnen. Die Bereitschaft von Lehrlingen, Gesellen und Jungunternehmen, Praktika außerhalb Deutschlands zu absolvieren, will die Handwerkskammer Aachen fördern. Ihre Mobilitätsberaterin steht allen Interessenten, die sich in Europa beruflich umsehen wollen, mit Rat und Tat zur Seite. Ansprechpartnerin ist Bianca Mandt, ☎ 0241 471-175, @ bianca.mandt@hwk-aachen.de

Mit 480 PS in die Kfz-Ausbildung

BMW spendet dem Bildungszentrum Euskirchen einen M3 für moderne Schulung an hochwertigem Fahrzeug.

Euskirchen. Deutschland braucht das Berufsbildungszentrum Euskirchen (BZE) freut sich über eine großzügige Spende, die die professionelle Ausbildung von Lehrlingen an einem modernen Fahrzeug weiterhin ermöglicht. Nachdem die Einrichtung bei der Flutkatastrophe vor gut einem Jahr ihren BMW Z4 durch die Wassermassen zerstört nach 16-jährigem Besitz verschrotten musste, erhielt sie vom BMW-Konzern mit Hilfe der Euskirchener Autohaus Rolf Horn GmbH nun einen M3 mit 480 PS.

Das weggeschwemmte Auto war ein Teil des Schadens durch die Flut, den Jochen Kupp, Verbandsvorsteher des BZE, auf insgesamt 4,6 Millionen Euro beziffert. Die Freude über das nun gelieferte „neue Schätzchen“ ist bei ihm und seinen Mitarbeitern groß. „Das Fahrzeug hat eine tolle Ausstattung“, so Kupp. Moderne Schulung sei an diesem Wagen möglich, und das sollte auch so sein, um junge Menschen für Handwerksberufe zu begeistern und sie in diesen fit zu machen. Am neuen BMW soll alles simuliert werden, was auf Auszubildende in der Kfz-Werkstatt zukommen kann. Sie werden schrauben und messen, austauschen und ergründen. Die hervorragenden Schulungsmöglichkeiten sorgen bei den Lehrlingen im Unterricht für eine größere Motivation. Das komme letztlich den Unternehmen zugute.

Uwe Günther, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Vereinigten Kreishandwerkerschaft Düren-Euskirchen-Heinsberg, bedankte sich für die Betriebe und die Handwerksorganisation bei der BMW Group sowie beim Autohaus Horn für die Unterstützung. Es sei wichtig, Ausbildung im Handwerk zukunftsorientiert auszurichten, um Fachkräfte gewinnen zu können.

Das bestätigte Dirk Horn, Geschäftsführer des Euskirchener Autounternehmens, der ebenfalls die Wichtigkeit der Ausbildung hervorhob und die gute Zusammenarbeit mit dem BZE seit vielen Jahren lobte. Diese Partnerschaft habe zu vielen guten Ergebnissen geführt.

Die Autobranche stehe vor großen Herausforderungen, so Horn.

Ein grünes Prachtexemplar für Ausbildungsmeister und Lehrlinge: Dank der BMW Group und der Autohaus Rolf Horn GmbH steht dieser M3 nun im Bildungszentrum Euskirchen. *Foto: Elmar Brandt*

Es brauche weiterhin Fachkräfte für die Reparatur und Wartung von Verbrennerfahrzeugen, auch wenn die Elektromobilität eine immer größere Rolle spiele. Flächendeckend, so Horn, werde sie sich nicht durchsetzen, auch wenn es nach aktuellem Stand laut EU-Beschluss ab 2035 keine Neuwagen mehr mit Verbrennungsmotoren geben soll.

Beste Rahmenbedingungen

In den Lehrgängen im BZE werden sowohl neue Technologien als auch Tradition weiterhin wichtig sein. Das Handwerk entwickelt sich weiter und mit ihm die Anforderungen an die Mitarbeiter in den Betrieben. Das BZE ist in allen Berufsgruppen bemüht, beste Rahmenbedingungen zu schaffen. *ebr*

Autoschau in Düren

Infos und Fahrzeuge am 4. September.

Düren. Am Sonntag, 4. September, ist es endlich wieder so weit. Die 43. Dürener Autoschau geht an den Start. Von Autohändlern, Servicebetrieben und dem Bildungszentrum Track der Handwerkskammer Aachen werden Einblicke in die Autowelt, in die Elektromobilität und viele wertvolle Informationen geboten. Auch die Stadtwerke Düren und der TÜV Rheinland beteiligen sich. Um 11 Uhr geht es in der Dürener Innenstadt los. Ende ist um 18 Uhr.

Im Herzen von Düren präsentieren 15 Aussteller über 20 Fabrikate. Insgesamt sind 200 Fahrzeuge vor Ort: Pkw, Transporter und Wohnmobile.

Vor knapp 50 Jahren startete die erste Autoschau, damals noch auf dem Annakirmesplatz. Sie wurde durch die Kfz-Innung Düren-Jülich stetig weiterentwickelt und ausgebaut. Im Sinne einer Verkaufsveranstaltung zieht die Autoschau nach wie vor Menschen aus nah und fern an. Ein Gremium von Unternehmern, der Innung und der Sparkasse Düren gestaltet und optimiert ihr Konzept immer wieder neu.

Auf der Showbühne auf dem Rathausvorplatz wird es Talkrunden geben, in denen es um die Zukunft des Automobils, alternative Antriebe und deren Perspektive, Veränderungen in der Mobilität, Veränderungen der Kundenwünsche und Ausbildung im Kfz-Handwerk geht. Außerdem wird ein Unterhaltungsprogramm geboten. *red*

➲ www.iq-netzwerk-nrw.de

Schnelles Internet ist für Gewerbetreibende mittlerweile unerlässlich. Eine Region, die zukunftsfähig sein will, muss für Glasfaser-Anschlüsse sorgen. *Foto: Pixabay*

Töpfern und Schmieden machen viel Spaß

Ferienspiele der Akademie für Handwerksdesign.

Aachen. Die Ferienspiele der Akademie für Handwerksdesign der Handwerkskammer Aachen waren wieder ein großer Erfolg. Die angebotenen Kurse kamen sehr gut an und die teilnehmenden Kinder waren sehr eifrig dabei.

Den Kurs Linolschnitt/-druck mit der Aachener Illustratorin und Grafikdesignerin Julia Schneider besuchten acht Kinder zwischen 8 und 13 Jahren. Sie konnten dabei viel experimentieren und ihre Lieblingsmotive auf Karten drucken. Die Kinder arbeiteten in allen Kursen von 10 bis 16 Uhr mit einer Mittagspause von etwa einer Stunde. Nach einem Tag des Kennenlernens und der technischen Einführung wurde entworfen, geschnitten und gedruckt. Trotz der Hitze wurden die Arbeiten nur von Pausen am Kicker unterbrochen – die Kinder waren sehr intensiv bei der Sache. Die fertigen Arbeiten trockneten an einer Leine.

Formen aus Ton

Beim Töpfern waren fünf Kinder zwischen zehn und 16 Jahren unter Anleitung der selbstständigen Keramikerin und FH-Dozentin Barbara Brouwers am Start. Sie arbeiteten mit weichem, geschmeidigem Ton, der sich mit den Händen sehr gut formen lässt. Die Teilnehmer konnten die unterschiedlichsten Dinge gestalten. Und wenn etwas nicht gelang, wurde der Tonklumpen einfach wieder zusammengedrückt und ein neuer Versuch gestartet. Die Kinder lernten verschiedene Techniken kennen und durften ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Sie arbeiteten sich ins Modellieren ein, entwickelten Oberflächen und erhielten neue Sichtweisen im Hinblick auf Gestaltung und Struktur.

Feuer und Flamme

Spektakulär ging es beim Schmieden zu. Im Kurs mit Kolja Krause und Jonah Scheffels produzierten 13 Kinder zwischen zehn und 16 Jahren unter professioneller Anleitung mit Hammer und Amboss Messer.

Gefragt waren Freude am Hämmern und Schleifen, an körperlichem Einsatz und Spaß am Umgang mit Feuer und Stahl. Alle Techniken wurden im Detail erklärt, bevor es losging. *red*

Glasfaser für Gewerbe

Ausbau in Düren schreitet voran. Wichtiger Wettbewerbsfaktor für Unternehmen.

Kreis Düren. Der Kreis Düren verfolgt mit starken Partnern an der Seite das Ziel, schnelles Internet für jeden und überall im Kreisgebiet zu ermöglichen. Deshalb treibt er laut eigenen Angaben den Ausbau mit Glasfaser voran. Lücken sollen geschlossen werden – und das möglichst schnell. In Gewerbegebieten auf dem Dürener Stadtgebiet ist dieser Prozess im Gange.

Der Kreis hat im Rahmen eines Sonderaufrufes für Gewerbegebiete erfolgreich Fördermittel von Bund und Land erworben, um bislang unterversorgte Gewerbestandorte mit Glasfaser-Anschlüssen ausstatten zu können. „Dieses Projekt macht unseren Kreis zukunftsfähig und zeigt, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn bei einem symbolischen Spatenstich zum Glasfaser-Ausbau. Im ersten Schritt ist das Dürener Stadtgebiet an der Reihe. Dort werden elf Kilometer Glasfaser verlegt, vier Kilometer Tiefbau realisiert und sechs Kilometer Lehrrohre geschaffen. Fördergeber des Projektes sind der Projektträger ateneKom GmbH und die Bezirksregierung Köln.

Doch nicht nur in Düren wird das Netz ausgebaut. Das Kreisgebiet wurde im Rahmen der Ausschreibung in fünf Lose aufgeteilt. Los eins umfasst das Stadtgebiet Düren. Angeschlossen werden dort 45 Gewerbebetriebe in den Arealen Annakirmesplatz, Düren-Nord, Areal Reflex, Ellernbusch und Bahnstraße. Ausbauten in Heimbach, Hürtgenwald, Merzenich und Nideggen werden folgen. „Ein Glasfasernetz ist für die Gewerbetreibenden unerlässlich“, betonte Cord Meyer, Geschäftsführer der Leitungspartner GmbH, die sich gemeinsam mit den Stadtwerken Düren um den Ausbau kümmert. Die Arbeiten sollen Mitte 2023 fertiggestellt werden. Das Finanzvolumen für Los eins liegt bei 575.000 Euro. Für alle fünf Lose sind rund 1,7 Millionen Euro angezeigt.

„Glasfaser ist inzwischen eine wichtige Lebensader“, sagte Dürens Bürgermeister Peter Ullrich. „Der Ausbau ist für uns eine gute Nachricht. Viele Unternehmer werden sich freuen und natürlich auch Menschen, die in Richtung digitale Stadt denken.“ Den wirtschaftlichen Gewinn beschrieb auch Thomas Hissel, Geschäftsführer des Wirtschafts- und Innovationsnetzwerkes der Stadt Düren Win.dn: „Der Bedarf der Unternehmen geht immer mehr in Richtung Digitalisierung. Glasfaser-Anschlüsse werden als genauso selbstverständlich angesehen wie Strom- oder Wasseranschlüsse.“ *red*

Gute Geschäfte: Die VR-Bank eG – Region Aachen erhöhte ihre Bilanzsumme und das betreute Kundenvolumen. *Foto: Adobe Stock_Miwa Myna*

Kreditgeschäft wächst

VR-Bank eG – Region Aachen verzeichnet Zuwachs bei der Geschäftsentwicklung.

Würselen. Die VR-Bank eG – Region Aachen konnte im zurückliegenden Geschäftsjahr kräftig zulegen. War das Wirtschaftsgeschehen in Deutschland 2021 zunächst weiterhin von der Corona-Pandemie beeinträchtigt, erholte sich die Situation im Jahresverlauf spürbar; von dem wirtschaftlichen Erholungskurs profitierte auch die Genossenschaftsbank mit Sitz in Würselen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 5,7 Prozent auf 1.631 Millionen Euro. Das betreute Kundenvolumen stieg um 6,2 Prozent auf 3.072 Millionen Euro und übersprang damit die Drei-Milliarden-Marke. Wachstumstreiber war dabei vor allem das Kundeneinlagen-Geschäft. Der Gesamtbestand der Kunden-Wertpapiere erhöhte sich, gemessen an ihren Kurswerten, um 21,8 Prozent auf 453,5 Millionen Euro.

Im Kreditgeschäft erhöhte die Bank ihre Ausleihungen um 1,3 Prozent auf 866 Millionen Euro. Zusätzlich stieg das Volumen der zweckgebundenen öffentlichen Treuhand-Fördermittel um starke 19 Prozent auf 22 Millionen Euro. Trotz der durch die Corona-Pandemie für einige Branchen belastenden Situation hat die Genossenschaftsbank unverändert keine coronabedingten Kreditausfälle in ihrem Portfolio zu verzeichnen.

Flut hat gravierende Folgen

Das einschneidende Ereignis des Jahres 2021 stellte für die VR-Bank eG die Flutkatastrophe dar, von der das Geschäftsgebiet wie auch die Bank selber mit zwei Geschäftsstellen stark getroffen wurden. Während der laufenden Sanierungs- und Umbaumaßnahmen in Stolberg und Eschweiler versorgt die Bank ihre Kunden im vollen Umfang mit den gewohnten Bankdienstleistungen an den betroffenen Standorten.

Die von den Mitgliedern gewählten 205 Vertreter konnten sich bei der aus Gründen der Vorsicht erneut digital stattfindenden Vertreterversammlung umfassend über die Geschäftsentwicklung des vergangenen Jahres informieren und an der Online-Beschlussfassung teilnehmen. Mit der Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat belohnten die Vertreterinnen und Vertreter die erfolgreiche Arbeit der VR-Bank eG. Bei den turnusmäßig anstehenden Wahlen zum Aufsichtsrat wurden Prof. Dr. Axel Thomas und Kirsten Bäumel im Amt bestätigt. Die Wiederwahl von Rudolf Meyer-Volland war aufgrund der satzungsmäßigen Altersgrenze nicht mehr möglich. Er wurde mit der Ehrennadel in Gold vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. ausgezeichnet. Als Nachfolgerin wurde Jessica Franken in den Rat gewählt. Die Vertreterversammlung beschloss die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von drei Prozent. *red*

Return on Invest: Meistertitel

Tischlerinnen und Tischler stellten ihre Stücke im Bildungszentrum BGZ Simmerath aus.

Simmerath. Die erfolgreichen Tischlermeisterinnen und Tischlermeister des diesjährigen Prüfungsjahrgangs zeigten zuletzt im Bildungszentrum BGZ Simmerath ihre Meisterstücke. Die Besucher konnten sich davon überzeugen, wie viel Arbeit, Kreativität und handwerkliches Können in den ausgestellten Modellen steckt.

Bei den präsentierten Objekten handelt es sich um Handwerkskunst auf hohem Niveau. Die ausgestellten Stücke bilden die gesamte Breite des Holzgewerks ab. Die neuen Meister, die im BGZ die Meisterschule besucht haben, mussten in der Prüfung ihre Fähigkeiten in der Auftragsbearbeitung sowie in den Bereichen Entwurf, Planung, Kalkulation und Raumgestaltung beweisen.

„Die jungen Tischlerinnen und Tischler haben sich auf den steinigen Weg gemacht und haben diesen mit Hartnäckigkeit und Disziplin gemeistert. Begeisterung gepaart mit Selbstverantwortung haben die Handwerkerinnen und Handwerker zum Meistertitel gebracht“, lobte Wilhelm Grafen die Tischlermeister. Der Geschäftsführer für die Bildungszentren der Handwerkskammer Aachen sieht es als enorm wichtig an, dass junge Menschen in sich selbst investieren, für sich etwas tun, auf Bildung setzen. „Die Frage, ob sich das lohnt, stellt sich meiner Meinung nach gar nicht, denn es gibt immer einen ‚Return on Invest‘“, so Grafen.

„Der Jahrgang 2020/21 ist der erste Jahrgang, der nach den Corona-Beschränkungen nun wieder vollständig in Präsenz durchgeführt werden konnte“, erklärte Ausbildungsmeister Johannes Künne. Natürlich habe es Maskenpflicht im Unterrricht gegeben, dennoch sei die Teilnahme im Hörsaal umfangreich gewesen. „Erstmalig haben wir für Personen in Quarantäne eine Live-Schaltung des Unterrichtes über unser Konferenzsystem angeboten. Hier hatten die Betroffenen die Möglichkeit, trotz häuslicher Quarantäne am Unterricht teilzunehmen“, so Künne.

Eine Betriebsbesichtigung und ein Formholzprojekt in der Werkstatt, bei dem ein Hocker entstanden ist, waren ein voller Erfolg und die Teilnehmerinitiative sehr hoch, wusste Tischlermeister Johannes Künne zu berichten.

Bis auf einen Tischler haben alle die Prüfung bestanden und dürfen sich nun Tischlermeister nennen. Unter den Meisterstücken war alles vertreten, von zurückhaltend und schlicht bis extrovertiert. Besondere Hingucker bei der Ausstellung der Meisterstücke: eine Zapfanlage in Esche sowie ein Barschrank in Eiche mit großen Flügeltüren und aufwendigem Untergestell. *ds*

Herzlichen Glückwunsch an die neuen Tischlermeister: Nicole Link, Wilhelm Grafen (2.v.l.) und Johannes Künne (r.) von der Handwerkskammer Aachen gratulieren im Bildungszentrum BGZ Simmerath einer Frau und 13 Männern zu ihren Abschlüssen. *Fotos: Britta Kaschel*

NEBIS Baumanagement
Trockenbau - Brandschutz
NEBIS GmbH Tel.: 02451 / 91 59 69-0
F.-W. Raiffeisenstr. 31 b Fax: 02451 / 91 59 69-9
www.nebis-gmbh.de
52531 Übach-Palenberg info@nebis-gmbh.de

www.finsterwalder.eu
Container
Alle Typen und Größen - neu und gebraucht
z.B. Seecontainer, Kühlcontainer, Isoliercontainer, Exportcontainer, Wohn- und Bürocontainer, Materialcontainer, LKW-Wechselcontainer
Gebrauchtcontainer in voll einsatzf. Zustand
Andere Typen und Größen auf Anfrage
Verkauf und Lieferung zu Festpreisen
FreeCall: 0800 / 8090590
FINSTERWALDER container

Hans Simons OHG
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG • TAUBEN-ABWEHRSYSTEME
Seit 1929 in Aachen
Nagetiere
Schaben
Wespen
Pharao-Ameisen ...
... und individuelle Taubenabwehr durch Verdrahtung, Vernetzung oder durch Edelstahlspikes.
Schädlingsbekämpfung
Wir beraten sie gerne und unverbindlich.
In den Atzenbenden 29 • Tel 0241/32297 • Fax 0241/408718
www.hans-simons.de

JUNGE MEISTER

Es bestanden erfolgreich die Meisterprüfung als

• Friseur
Jia Wang, Düren.

• Installateur und Heizungsbauer
Kioma Sandro Helmut Becker, Düren; Steffen Gandelheidt, Hückelhoven; Kushtrim Hetemi, Würselen; Dominik Juchems, Alsdorf; Marco Kistermann, Stolberg; Timo Klöcker, Jülich; Dennis Heinrich Krause, Erkelenz; Marius Nagelschmidt, Nettersheim; Kevin Zander, Niederzier.

• Maler und Lackierer
Alexander Thelen, Baesweiler.

• Metallbauer
Kevin Blum, Herzogenrath.

• Tischler
Darnell Beusing, Aachen; Aram Gosau, Aachen; Tim Groten, Aachen; Max Sebastian Kahl, Aachen; Lisa Kennel, Aachen; Sven Kirkskothen, Aachen.

HANDWERKS WIRTSCHAFT
Schon mal geklickt?
Sie finden uns auch bei Facebook:
www.facebook.com/Handwerkswirtschaft.de

AKzentE für die Zukunft

Erstes Netzwerk-Event des 4.0-Projekts. Handwerk attraktiv machen und Personalmangel entgegenwirken.

Aachen. Die Handwerkskammer Aachen ist Projektpartnerin bei AKzentE 4.0 (Arbeitswissenschaftliches Kompetenzzentrum für Erwerbsarbeit in der Industrie 4.0). Beim ersten Netzwerktreffen, zu dem der Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Europa der Stadt Aachen gemeinsam mit allen Mitstreitern eingeladen hatte, kamen rund 45 Gäste aus der Region zusammen. In den Räumlichkeiten der Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH tauschten sich die Teilnehmenden intensiv über aktuelle Trends in Forschung und Entwicklung im Bereich Industrie 4.0 aus. Dabei wurde insbesondere darüber diskutiert, wie der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) die regionale Produktion nachhaltiger, effizienter und somit auch wettbewerbsfähiger gestalten könnte. Für das Handwerk hat das Thema eine große Bedeutung.

Neben spannenden Impulsvorträgen über die Erwerbstätigkeit von morgen und wie eine menschengerechte, nachhaltige und soziale Zukunft der Arbeitswelt aussehen könnte, gaben wissenschaftliche und Anwendungs-Partner des Projekts bei der Podiumsdiskussion Einblicke in ihre Erfahrungen mit KI in ihrem Berufs- und Privatleben. So möchte André Beckers von der Lebenshilfe KI-gestützte Systeme zukünftig in der Personalplanung einsetzen, um so die Mitarbeitenden mit und ohne Beeinträchtigung in ihrem Arbeitsalltag noch besser unterstützen zu können. Michael Omsels von der Handwerkskammer Aachen sieht in der Einführung neuer Technologie eine große Chance, handwerkliche Berufe für junge Menschen wieder attraktiver zu machen und so dem Personalmangel in den Betrieben entgegenzuwirken.

Wie können Betriebe Künstliche Intelligenz nutzen? Darum geht es bei AKzentE-4.0. Foto: Fotografie Martin Braun

Beim anschließenden „Markt der Ideen“ hatten die Gäste dann die Möglichkeit, diese Innovationen kennenzulernen und auszuprobieren. Ausgestellt wurden mehrere Demonstratoren aus dem Bereich der Virtual und Mixed Reality. Darunter auch ein virtueller Schweiß-Simulator, mit dem man diese nicht ganz ungefährliche Arbeit gefahrlos mit Hilfe einer VR-Brille und einem Schweißgerät-Dummy üben kann.

Einigkeit bestand darin, dass eine Auseinandersetzung mit dem Einsatz innovativer Technologien wie Anwendung von KI in der industriellen Produktion für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen essenziell ist. Entscheidend für die erfolgreiche Transformation in die Industrie 4.0 sei dabei aber immer die Ausrichtung auf den Menschen, der durch KI nicht ersetzt, sondern in seinem (Arbeits-) Leben unterstützt werden soll.

Die Netzwerk-Veranstaltung sowie das AKzentE-4.0-Projekt wird im Rahmen des Programms „Zukunft der Wertschöpfung – Forschung zu Produktion, Dienstleistung und Arbeit“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut. 21 Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft haben sich mit dem Projekt auf den Weg gemacht, ein Kompetenzzentrum für die Erwerbsarbeit in der Industrie 4.0 zu schaffen. Ziel ist es, als zentrale Anlaufstelle für die Fragen zum Thema digitale Technologien und KI in der industriellen Produktion regional und überregional sichtbar zu werden sowie einen sozialen und nachhaltigen Strukturwandel im Rheinischen Revier voranzutreiben.

Für den Standort Aachen, der sich durch eine einzigartige Mischung aus Hochtechnologie- und Produktions-Expertise auszeichnet, ist dies von besonderer Bedeutung, da die innovativen Technologien wie KI bislang in nur wenigen der ansässigen Betriebe genutzt werden. Die Stadt Aachen freut sich, mit dem Projekt Akzente für die Zukunft zu setzen und das Thema in die Stadtgesellschaft hineinzutragen. Insbesondere sollen hier die langjährigen Kontakte und das breite Netzwerk der städtischen Unternehmensförderung genutzt werden, um kleine und mittlere Unternehmen aktiv bei der Einführung neuer Technologien zu unterstützen.

Das erste Netzwerktreffen ist Teil einer ganzen Reihe von technologie- und anwendungsspezifischen Veranstaltungen, die über die Projektlaufzeit von fünf Jahren geplant sind. Diese bieten Projektpartnern sowie interessierten Externen eine Plattform, um Erfahrungen auszutauschen, sich zu vernetzen und sich durch Best-Practice-Beispiele inspirieren zu lassen. *red*

INFO

Kontakt: Michael Omsels, Handwerkskammer Aachen,
☎ 0241 9674-333,
@ michael.omsels@hwk-aachen.de;
Lyla Naser (M.A.), Projektleitung,
Stadt Aachen, ☎ 0241 432-7630,
@ akzente40@mail.aachen.de;
➲ www.akzente40.de

Anzeige

Wein Freund
Aachens ältestes Weingeschäft
Adalbertsteinweg 170
52066 Aachen
Tel. + Fax: 02 41/ 501 551
www.weinfreund-aachen.de

„WeinSommer“ in Aachen
vom 25. August bis 28. August 2022
Besuchen Sie unseren Stand beim Weinfest auf dem idyllischen Katschhof!

Aachen sprudelt!
www.vhs-aachen.de
stadt aachen

Sonderveröffentlichung

Wege gegen das Vergessen

Die vhs Aachen will die Gedenkarbeit in der Grenzregion lebendig halten.

Aachen. Aachen prägt eine aktive Gedenkkultur mit einer Vielzahl an Projekten und Mitarbeitenden, die sich mit der Zeit des Nationalsozialismus auseinandersetzen. Vorneweg sind die „Wege gegen das Vergessen“, die seit 1997 die dezentrale NS-Gedenkstätte der Stadt Aachen darstellen und von der Volkshochschule Aachen verantwortet werden.

43 Erinnerungstafeln, Ausstellungen, Lehrer*innenfortbildungen, Projekte mit Schüler*innen und Vorträge sind fester Bestandteil der „Wege gegen das Vergessen“ zum Gedenken an diejenigen, die durch die Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Gleichzeitig sind alle Beiträge auch Mahnungen daran, wie die menschenverachtende NS-Ideologie in Aachen funktionierte und wer die NS-Täter in der Region waren.

25 Jahre Gedenkarbeit

2022 existieren die „Wege gegen das Vergessen“ seit 25 Jahren. Gemäß dem Motto des neuen Semesters „Aachen sprudelt“ (Präsentation s. Foto rechts) ist das Jubiläum eine inspirierende Chance, sich neu aufzustellen und nachhaltige Partnerschaften einzugehen, damit die Gedenkarbeit junge Menschen weiter anspricht und attraktiv fortgeführt werden kann.

Dafür bietet die Volkshochschule Aachen in diesem Semester das Thema „Flucht, Fluchthilfe und Widerstand im Dreiländereck“ bei „Wege gegen das Vergessen“ an. Hier gibt es Einblicke in verschiedene Facetten der Grenzerfahrung im Regierungsbezirk Aachen zwischen 1933 und 1945 sowie Informationen dazu, warum die „Grüne Grenze“ im Dreiländereck für viele Menschen eine wichtige Fluchtroute darstellte. Zwei Erinnerungstafeln werden an der Waldschenke und im Bereich Bildchen angebracht. Begleitende Vorträge und Impulse liefern historisches Hintergrundwissen und grenzübergreifende Kooperationen mit den Niederlanden bieten eine überregionale Perspektive.

Jüdisches Leben im Fokus

Daneben beteiligt sich die vhs an den Ausstellungen „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“ sowie „Menschen, Bilder, Orte – 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ mit dazugehörigem Rahmenprogramm.

Das semesterübergreifende Vorhaben der „Wege gegen das Vergessen“ ist die Errichtung eines NS-Dokumentationszentrums in und für Aachen. Als zentraler Start- und Endpunkt der dezentralen „Wege gegen das Vergessen“ konzipiert die vhs Aachen gemeinsam mit dem Förderverein derzeit einen Zugang zur Aachener NS-Geschichte für die Bürger*innen Aachens und die interessierte Öffentlichkeit.

Mit Unterstützung zahlreicher Partner*innen arbeitet die Volkshochschule federführend an der Realisierung in den Räumlichkeiten des ehemaligen Regierungspräsidiums am Theaterplatz 14 in Aachen. Dort befand sich während der NS-Zeit im linken Querflügel des Gebäudetrakts die Geheime Staatspolizeistelle.

Wer Interesse daran hat, die „Wege gegen das Vergessen“ bei ihrer Arbeit zu unterstützen, oder sich weitergehend informieren möchte, kann dies auf der Website ➲ www.wgdv.de tun. Details zu den Veranstaltungen gibt es unter

➲ www.vhs-aachen.de

Erfolgsstory Holz

FH-Studierende bauen Hütten. Bewertung und Präsentation im BGZ Simmerath.

Simmerath. Kann man schon im Studium ein Bauwerk aus Holz selbstständig planen, konstruieren und zusammenbauen? Ja, an der FH Aachen geht das. Bereits zum zehnten Mal zeigten Studierende des Bachelorstudiengangs Holzingenieurwesen im Rahmen ihres Semesterprojekts, wie kreative Holzbauten aussehen können. Bei der Abschlusspräsentation im Bildungszentrum BGZ Simmerath der Handwerkskammer Aachen bewertete eine Jury die Ergebnisse der Projektarbeit und kürte die Gewinnerinnen und Gewinner. Organisiert wurde die Veranstaltung von den drei Holzbauprofessoren des Fachbereichs Bauingenieurwesen, Prof. Dr. Wilfried Moorkamp, Prof. Dr. Leif A. Peterson und Prof. Dr. Thomas Uibel.

Die Aufgabenstellung forderte in diesem Jahr von den Studierenden die Entwicklung, Konstruktion und Ausführung einer Wanderhütte unter dem Arbeitstitel „Simmerather Wander- und Schutzhütte“. Zwei Teams traten gegeneinander an. Sie gestalteten jeweils eine innovative Hütte, die barrierefrei ist und Schutz vor Regen und Zugluft bietet. Außerdem wurden ausschließlich heimische Hölzer verwendet.

Bei der Bewertung der beiden Arbeiten musste die Jury eine ganze Reihe von Punkten beachten. Neben der Einhaltung der Vorgaben bezüglich der Außenmaße und Höhe wurden zum Beispiel auch die Tragwerksplanung, der konstruktive Holschutz und die Konzeption von Bauteil-Vorfertigung, Transport und Montage bewertet. „Die Studierenden haben ein konkretes Projekt komplett selbstständig erarbeitet. Durch die Arbeit in den verschiedenen Disziplinen können sie bei späteren Projekten viel sensibler mit Architekt:innen und Designer:innen zusammenarbeiten. Diese Soft Skills sind unglaublich wertvoll“, erklärte Professor Peterson. Professor Dr. Christof Schelthoff, Prorektor für Strategische Planung, Finanzierung und Steuerung der FH Aachen, sagte den Studierenden beider Teams eine rosige Zukunft voraus. „Nachhaltigkeit ist ein sehr wichtiges Thema, das uns als FH Aachen sehr am Herzen liegt. Und Sie arbeiten mit Holz, einem der nachhaltigsten Rohstoffe. Das fördern wir natürlich sehr gerne. Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihre Zukunft.“

Jurymitglieder, Organisatoren, Gewinnerinnen und Gewinner mit Pokal und Holzhütte (s. Foto oben). *Fotos: FH Aachen / Sascha Halabut*

Der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde Simmerath, Helmut Kaulard, lobte die Verbindung zwischen der Handwerkskammer Aachen, dem BGZ und der FH Aachen. Marco Theissen, Leiter des BGZ Simmerath und Fachbereichsleiter Eifelcampus, wünscht sich sogar eine Fortführung der Partnerschaft mit der FH Aachen: „Wir würden uns freuen, wenn wir dieses Projekt auch in Zukunft weiterhin gemeinsam durchführen können.“ Alle drei waren Mitglieder der insgesamt neunköpfigen Jury.

Bei der Verkündung der Platzierungen betonte Professor Schelthoff, dass beide Konzepte den Sieg verdient gehabt hätten: „Es war ein wahres Kopf-an-Kopf-Rennen. Sie können sich alle als Siegerinnen und Sieger fühlen.“ Den hölzernen Wanderpokal für den Sieg beim Wettbewerb erhielten die Studierenden Christoph Bernal Barella, Andreas Daumen, Marie-Kristin Engel, Lukas Fischer, Louis Holtkamp, Grace Christelle Kenmogne Kankeu, Johannes Sandkühler, Timo van Lier, Nils Wiesemes und Mats Hendrik Wolf. Das Team feierte den Sieg nach der Verkündung ausgelassen. „Die Arbeit hat sich gelohnt. Wir sind alle einfach nur glücklich und zufrieden“, sagte Teamsprecher Niels Wiesemes. Nun soll noch ein Verein in Simmerath gefunden werden, der die Hütte aufstellen und vollenden lassen möchte. Vom ersten Entwurf bis zur fertigen Wanderhütte in den Simmerather Wäldern. Ein weiteres Beispiel für gelebte Praxisnähe und Nachhaltigkeit an der FH Aachen. *red*

JUBILARE

Wir gratulieren zum

Geburtstag
Rainer Wilms, Roetgen, Ehrenobermeister der Fleischer-Innung Aachen, 70 Jahre; Peter Albert Schneider, Kall, Obermeister der Fleischer-Innung Rureifel, 60 Jahre; Jörg Pelzer, Niederzier, Obermeister der Dachdecker-Innung Düren, 50 Jahre; Thomas Lauscher-Klüber, Aachen, Vollversammlungsmitglied der Handwerkskammer Aachen, 50 Jahre.

25-jährigen Meisterjubiläum
Bernd Assenmacher, Kälteanlagenbauermeister, Kreuzau; Jörg Aufderbeck, Maler- und Lackierermeister, Baesweiler; Thomas Büscher, Maler- und Lackierermeister, Titz; Heinrich Dahmen, Tischlermeister, Euskirchen; Marcus Dufke, Tischlermeister, Roetgen; Stefan Frings, Tischlermeister, Eschweiler; Christoph Groß, Tischlermeister, Schleiden; Fredi Hartwig, Maler- und Lackierermeister, Hückelhoven; Helmut Haupts, Maler- und Lackierermeister, Aachen; Alexandra Henricussen, Friseurmeisterin, Eschweiler; Georg Hermann Hütter, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Dahlem; Bernd Jansen, Maler- und Lackierermeister, Nideggen; Christoph Kerz, Tischlermeister, Stolberg; Werner Klupsch, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Weilerswist; Peter Kohlen, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Wegberg; Ilke Kopac-Bertling, Damenschneidermeisterin, Würselen; Thomas Krieger, Tischlermeister, Würselen; Stefanie Marion Maurer, Friseurmeisterin, Weilerswist; Guido Mertens, Elektroinstallateurmeister, Geilenkirchen; Hartmut Schenker, Maler- und Lackierermeister, Baesweiler; Arnd Christoph Schlereth, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Wegberg; Bernd Sieben, Maler- und Lackierermeister, Erkelenz; Heike Strutz, Friseurmeisterin, Aachen; Dagmar Vieth, Friseurmeisterin, Niederzier; Udo Waldschläger, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Wegberg; Necla Yesil, Friseurmeisterin, Hückelhoven; Jörg Zimmermanns, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Roetgen.

50-jährigen Meisterjubiläum
Kurt Müller, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Hellenthal; Helma Robert, Friseurmeisterin, Aachen.

60-jährigen Meisterjubiläum
Georg Schenke, Bäckermeister, Alsdorf.

25-jährigen Arbeitsjubiläum
André Dahlmanns, Polier bei A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH oder Rechtsvorgänger, Heinsberg; Andre Groger, Dachdeckergeselle/Vorarbeiter bei Firma Dachdeckermeister Stephan Henn oder Rechtsvorgänger, Simmerath; Björn Kohnen, Metallbauer bei Firma Stahlbau Trepels GmbH & Co. KG oder Rechtsvorgänger, Gangelt; Andre Salentin, Kfz-Mechaniker bei Firma Auto Krings GmbH oder Rechtsvorgänger, Mechernich; Stefan Stahl, Metallbauer bei Firma Frenken & Erdweg GmbH oder Rechtsvorgänger, Heinsberg.

40-jährigen Arbeitsjubiläum
Gregor Gradißen, Elektroinstallateur bei Firma Anton Wienands, Geilenkirchen; Michael Schmitz, Fachkraft für Blecharbeiten bei Firma Frenken & Erdweg GmbH oder Rechtsvorgänger, Heinsberg; Achim-Rudolf Wassong, Autosattler bei Autosattlerei Helmut Schumacher GmbH oder Rechtsvorgänger, Euskirchen; Michael Witt, Serviceberater bei Firma Vossel KG oder Rechtsvorgänger, Mechernich.

Nicht immer sind uns alle Jubilare bekannt. Zum Beispiel dann nicht, wenn die Meisterprüfung außerhalb des Aachener Kammerbezirks abgelegt wurde. Deshalb freuen wir uns über alle Hinweise.

Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer Aachen für Arbeitsjubiläen ist Sofia Krahnen,
☎ 0241 471-121, Fax: 0241 471-102;

für Betriebsjubiläen und Geburtstage Anne Trümpener,
☎ 0241 471-124, Fax: 0241 471-101;

für Goldene und Diamantene Meisterbriefe Alla Kunstmann,
☎ 0241 471-140, Fax: 0241 471-103.

Cooles Design

Mit Sonnenschutz das Gebäude aufwerten.

Bonn. Was gut funktioniert, sollte auch gut aussehen. Viele Gegenstände sind formschön, bestehen aber den Praxistest nicht. Andere funktionieren tadellos, sind aber nicht gerade anwenderfreundlich oder ansprechend gestaltet. Wie die Kombination gelingen kann, zeigt moderner Sonnenschutz: Außen- und innenliegender Sonnenschutz lässt sich in seinem Design auf den Objektstil sowie den Geschmack des Hausbesitzers oder Mieters individuell abstimmen und bietet obendrein viele praktische Funktionen.

Vor den Fenstern angebrachte große Sonnenschutzsysteme sind vor allem von moderneren Bürogebäuden bekannt. Mittlerweile begeistern sich auch immer mehr private Hausbesitzer für die Kombination aus Hitze-, Blend- und Sichtschutz sowie moderner Optik. Markisen, Senkrechtmarkisen und Screens setzen die Architektur eines Gebäudes in Szene und sorgen auch bei starkem Sonnenschein für ein angenehmes Raumklima und komfortables Wohnen oder blendfreies Arbeiten. „Hochwertige Screens und Markisen, wie sie die Fachhandwerksbetriebe anbieten, können den größten Anteil an Sonnenlicht reflektieren und filtern die schädliche UV-Strahlung nahezu vollständig heraus“, so Björn Kuhnke, Technikexperte des Bundesverbands Rollladen + Sonnenschutz e.V. (BVRS). Durch diesen Effekt gelangt zum einen die Hitze erst gar nicht ins Haus. Zum anderen werden Möbel und andere Einrichtungsgegenstände vor schädlicher UV-Strahlung geschützt.

Innen- und außenliegender Sonnenschutz vom Profi sieht gut aus und bietet Hitze-, Blend- sowie Sichtschutz in einem.

Foto: Bundesverband Rollladen + Sonnenschutz e.V. (BVRS)

Stoffe, Farbe, Muster

Apropos Einrichtung: So wie sich der außenliegende Sonnenschutz auf die Architektur des Gebäudes abstimmen lässt, so gilt dies ähnlich für innenliegenden Sonnenschutz wie Plissees, Rollos, Lamellenvorhänge und Jalousien. Die qualifizierten Innungsfachbetriebe des Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerks halten eine große Auswahl an Stoffen, Mustern und Farben bereit, die sich an den Einsatzzweck und den Einrichtungsstil der Hausbewohner anpassen lassen. Ob innen oder außen vor dem Fenster angebracht – ein wichtiges Kriterium für die Auswahl des richtigen Sonnenschutzes ist die Nutzung der dahinterliegenden Räume. Schlafzimmer sollen in der Regel vor allem dunkel, kühl und ruhig sein. In der Küche oder im Home-Office ist blendfreies Tageslicht gefragt, während es im Wohn- und Kinderzimmer oft zusätzlich um Sichtschutz geht. Was im Sommer vor Überhitzung schützt, verhindert ganzjährig, dass Nachbarn und Passanten unerwünschte Einblicke in die Privatsphäre bekommen.

Noch komfortabler wird der Sonnenschutz, wenn er mit elektrischem Antrieb und Sensortechnik automatisch auf Wetteränderungen reagieren kann. Derart ausgerüstet lässt sich der Lichteinfall auch per Fernbedienung oder per App ganz nach Wunsch einstellen. Moderne Technik liegt im Trend. „Von unseren Fachbetrieben hören wir immer wieder, dass die Menschen diesen cleveren Komfort nicht mehr missen möchten, der zudem noch finanziell gefördert wird“, so Kuhnke. *red*

➲ www.rolladen-sonnenschutz.de
➲ www.rs-fachverband.de

Sonderveröffentlichung

Die ganze Welt der Fliesen

Schmidt-Rudersdorf bietet Profikunden Auswahl und viel Service.

Kammerbezirk. Ihre Kunden wünschen sich neue Bodenfliesen in angesagter Holzoptik? Oder sie möchten einen neuen Look für die Wände im Badezimmer?

Auf der Suche nach Anregungen für die Um- oder Neugestaltung von Küchen, Bädern, Wohnbereichen oder Terrassen ist der Fliesenfachhändler Schmidt-Rudersdorf die erste Adresse.

Elf Standorte in NRW

An elf Standorten in Nordrhein-Westfalen bietet das mittelständische Familienunternehmen ein umfangreiches Angebot an hochwertigen Wand- und Bodenfliesen, Mosaiken, Feinsteinzeug und Naturstein in allen Preisklassen.

Die modernen Fliesenausstellungen überraschen mit neuesten Trends, wie zum Beispiel edle Badbereiche in Marmoroptik, metallisch glänzende Oberflächen oder hochwertige Bodenbeläge im Vintage-Look. Die Welt der Fliesen eröffnet ein enormes Potenzial und hat längst alle Wohn- und Lebensbereiche erobert. Bei so viel Auswahl wird eins klar: Mit Fliesen werden Wohnträume Realität.

Vielfalt auch beim Zubehör

Ergänzend zur großen Keramikvielfalt und individuellen Fachberatung bietet Schmidt-Rudersdorf auch das notwendige Zubehör für die Fliesenverlegung, egal ob Fliesenkleber, Schienen oder Werkzeuge.

Die Fachberater von Schmidt-Rudersdorf freuen sich auf den Besuch: „Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie uns in einem unserer Fachmärkte oder auf unserer Homepage“.

➲ www.schmidt-rudersdorf.de

Onlineshop als Extra

Erweitert wird das Serviceangebot für Profikunden vom Schmidt-Rudersdorf-Profi-Onlineshop. Die digitale Abwicklung des Einkaufs ermöglicht es allen Profis, Bestellungen zu jeder Zeit ganz unkompliziert vom eigenen Rechner aus über das Portal zu tätigen.

➲ www.schmidt-rudersdorf.shop

Einfach schnell dämmen

Einblasverfahren kann Energie- und Klimawende im Gebäudesektor beschleunigen. Beitrag zur Erhöhung der Sanierungsquote.

Berlin. Wenn sich Räume im Sommer unangenehm aufheizen und im Winter die Heizkosten nach oben klettern, dann wissen die meisten Eigentümerinnen und Eigentümer genau, was Abhilfe schafft: das Haus gut dämmen. Die Kosten dafür zahlen sich schnell aus, auch dank staatlicher Förderung.

Die Einblasdämmung kann den zeitlichen wie finanziellen Aufwand reduzieren. Dabei werden Flocken aus Glaswolle oder Steinwolle dicht in bestehende Hohlräume oder auf Geschossdecken geblasen: minimalinvasiv, sauber und unkompliziert. Auf diese Weise ließen sich in Deutschland nach Berechnungen des IpeG-Instituts rund 2,5 Milliarden Quadratmeter Gebäudehüllfläche im Bestand dämmen. Damit könnte die Sanierungsquote sofort erhöht werden und die drängende Energie- und Klimawende im Gebäudesektor mit einem CO_2-Einsparungspoten-zial von knapp 60 Millionen Tonnen beschleunigt werden.

„Insbesondere für viele Millionen Bestandsgebäude vor allem im Norden und Westen Deutschlands, deren Außenwände mit einer Vorsatzschale aus Klinker gebaut sind, ist die Einblasdämmung mit Mineralwolle ein geeignetes Verfahren für die Kerndämmung. Diese Häuser haben im Wandaufbau einen ungenutzten Hohlraum, der sich mit eingeblasenen Glas- oder Steinwolleflocken einfach und schnell dämmen lässt“, sagt Thomas Tenzler, Geschäftsführer des Fachverbands Mineralwollindustrie e.V. (FMI).

Bei Einhaltung der technischen Mindestanforderungen wird die Einblasdämmung steuerlich mit 20 Prozent gefördert. Dass sie auch im Neubau zukunftsweisend ist, zeigt unter anderem ein vorgefertigtes, mit Mineralwolle-Flocken gedämmtes Holzrahmengebäude in Wismar. Es ist beispielgebend für ressourcenschonendes, klimagerechtes und lokales Bauen. *red*

➲ www.der-daemmstoff.de

Bauen mit Subunternehmen: Wer haftet bei Schäden?

Worauf Handwerksbetriebe bei Vertrag und Betriebshaftpflichtversicherung achten sollten.

Aachen. Die Baubranche boomt und die Auftragsbücher der Handwerksbetriebe sind prall gefüllt: Um alle Aufträge bewerkstelligen zu können, insbesondere bei großen Bauvorhaben, kommen häufig Subunternehmen zum Einsatz. Doch wer haftet, wenn deren Arbeit Mängel aufweist und dadurch ein Schaden entsteht? Versicherungsexperte Michael Staschik informiert Betriebe, worauf sie bei der Auswahl von Subunternehmern, der Vertragsgestaltung und der Absicherung für den Ernstfall achten sollten.

Wer trägt eigentlich die Verantwortung, wenn die Arbeit des beauftragten Subunternehmens Mängel aufweist und dadurch ein Schaden entstanden ist? Foto: NÜRNBERGER Versicherung

Auf die Haftung kommt es an

Zusätzliche Expertise und Kapazitäten sowie Flexibilität bei Personalplanung und -auslastung gehören zu den Gründen, weshalb zahlreiche Handwerksbetriebe mit Subunternehmen zusammenarbeiten. Grundsätzlich schließt der Handwerksbetrieb den Vertrag über das Bauvorhaben direkt mit dem Auftraggeber ab – er ist damit der Hauptauftragnehmer, der wiederum die Verträge mit den Subunternehmen vereinbart. „Das heißt, zwischen dem Nachunternehmen und dem Bauherren existiert kein direktes Vertragsverhältnis“, erklärt Michael Staschik. „Für Handwerksbetriebe bedeutet das: Entsteht ein Mangel oder Schaden, haftet er als Hauptauftragnehmer gegenüber dem Bauherrn.“

> »Für Handwerksbetriebe bedeutet das: Entsteht ein Mangel oder Schaden, haftet der Handwerker als Hauptauftragnehmer gegenüber dem Bauherrn.«
>
> Versicherungsexperte Michael Staschik

Beschädigt beispielsweise der als Subunternehmer beauftragte Elektriker bei der Montage der Solaranlagen am Dach des Neubaus Ziegel oder vergisst er, Fehlbohrungen zu schließen, kann der Hauptauftragnehmer ebenso in Anspruch genommen werden. „Das kann für Handwerksbetriebe unter Umständen sogar existenzbedrohende Kosten zur Folge haben, wenn es etwa durch die mangelhafte Arbeit des Subunternehmers zu einem Bauverzug kommt“, so der Experte. Umso wichtiger ist daher die Gestaltung des Vertrages zwischen Bau- und Subunternehmer.

Der vom Bauherrn beauftragte Handwerksbetrieb ist nicht nur dafür verantwortlich, dass die vereinbarten Leistungen mangelfrei umgesetzt werden, sondern auch dafür, dass alle öffentlich-rechtlichen Vorschriften eingehalten werden.

Anzeige

Auf der Komm 1 · 52457 Aldenhoven
Tel. 02464/99060
www.farbenfabrik-oellers.de

„Denn auch für mögliche Rechtsverstöße des beauftragten Subunternehmers auf der Baustelle muss er haften“, erklärt Staschik. Daher ist es bei der Vertragsgestaltung entscheidend, eine sogenannte Nachunternehmererklärung mit aufzunehmen. Damit belegt der Subunternehmer seine Rechtstreue in handelsrechtlichen, steuerrechtlichen und sozialversicherungsrechtlichen Belangen.

Wichtige Vertragsinhalte

Zudem sollte der Vertrag alle Pflichten enthalten, die der Handwerksbetrieb gegenüber dem Auftraggeber hat. So stellen die Vertragsparteien sicher, dass diese Pflichten auch für den Subunternehmer gelten. „Aus praktischen Gründen sollten Hauptauftragnehmer daher alle notwendigen Unterlagen wie Baubeschreibung und Leistungsverzeichnis ohne Änderungen direkt an den Subunternehmer weiterleiten“, empfiehlt Staschik. Im Schadensfall kann der Bauunternehmer dann die Ansprüche des Bauherrn an den Subunternehmer weitergeben und von ihm die Beseitigung der Mängel und Schadenersatz fordern. Doch meldet das Subunternehmen beispielsweise Insolvenz an oder verschwindet von der Bildfläche, bleibt der Hauptauftragnehmer meist auf den Kosten sitzen.

Rechtliche Beratung

Für Handwerksbetriebe kann es sinnvoll sein, sich bei der Vertragsgestaltung von einem Anwalt beraten zu lassen. „Wichtig: Kommt es zu Änderungen der Beauftragung seitens des Bauherrn, sollten Handwerksbetriebe auch die Verträge mit ihren Subunternehmern prüfen und gegebenenfalls anpassen“, so der Experte. Auch wenn Subunternehmerverträge sogar mündlich gültig sind, rät der Versicherungsfachmann, immer eine schriftliche Vereinbarung zu treffen.

Betriebshaftpflichtversicherung

Um sich vor hohen und schlimmstenfalls existenzbedrohenden Schadenersatzforderungen zu schützen, ist eine Betriebshaftpflichtversicherung für Handwerksbetriebe unverzichtbar. Sie leistet Ersatz bei Sachschäden und trägt bei Personenschäden mögliche Kosten für Krankenhaus, Reha oder Schmerzensgeld. „Die Deckungssumme sollte mindestens fünf Millionen Euro betragen, bei größeren Betrieben besser sogar zehn Millionen Euro“, so Staschik. *red*

INFO

Betriebliche Haftpflichtversicherung: Ihren Betrieb führen Sie mit viel Herzblut. Dennoch können Fehler passieren. Und für viele Schäden haften Sie persönlich mit Ihrem Privatvermögen. Mit einer Haftpflichtschutz für Betriebe sind Sie für alle Fälle gut abgesichert.

Staritz GmbH & Co. KG
Königin-Astrid-Str. 21-23 · Stolberg · ✆ 02402 9744855
www.abbruch-star.de · www.asbest-star.de

Schmidt Rudersdorf
FLIESEN · NATURSTEIN
www.schmidt-rudersdorf.de/region-aachen
Papiermühle 48 · 52349 Düren
An Fürthenrode 25 · 52511 Geilenkirchen
Palmestraße 3 · 52146 Würselen

Unsere Lagererweiterung umfasst 55.000 Türenelemente!

UNSERE LAGER SIND GUT GEFÜLLT

→ Größte Auswahl an Türen und Zargen weit und breit!
→ z.B.: drei verschiedene Weißtöne vorrätig (ähnl. RAL 9003 / 9010 / 9016) und viele weitere CPL-Oberflächen von namhaften Herstellern
→ Insgesamt 55.000 Türelemente am Lager
→ Eigenes Türenbearbeitungszentrum
→ Schnelle Lieferzeit - sofort abholbereit

Sprechen Sie uns an!

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Holz Richter

Holz-Richter GmbH - Industriepark Klause
Holz-Richter-Str. 1 - 51789 Lindlar

Tel. 02266 4735-0
Fax 02266 4735-99

info@holz-richter.de
www.holz-richter.de

Sonderveröffentlichung

Holz-Richter

Ein starker Partner für Profikunden

Kammerbezirk. Mit den intelligenten Vermarktungssystemen rund um ihre Eigenmarken gibt die Holz-Richter GmbH ihren Profikunden Werkzeuge an die Hand, um im immer stärker werdenden Wettbewerb (offline und online) auch in Zukunft bestehen zu können.

Alles für den Holzbaubetrieb

Darüber hinaus bietet Holz-Richter die größte Vielfalt an verschiedenen Herstellermarken in Deutschland an: PRÜM, JELD-WEN, HGM, ASTRA, licht & harmonie, Brüchert + Kärner, HARO, PARADOR, MEISTER, Kährs, KRONOTEX, AMORIM, forbo, Gerflor, ter Hürne, Kaindl, megawood, Kosche und viele weitere mehr. Das Holz-Richter Lager ist immer gut gefüllt mit den Produkten für den täglichen Bedarf des Holzbaukunden.

Holz-Richter ist ein traditionelles Familienunternehmen mit modernen Ansprüchen und dynamischem Wachstum. Was 1959 mit Firmengründer Frank Richter als kleiner Großhandelsbetrieb im Herzen von Lindlar begann, entwickelte sich bis heute zu einer der größten und namhaftesten Holzhandlungen in Deutschland. Anfragen per E-Mail gerne an:

@ gewerbekunden@holz-richter.de
➲ www.holz-richter.de

Mit schonenden Verfahren alte Gebäude schützen

Aachen. Durch Instandsetzungsarbeiten an historischen, denkmalgeschützten Bauwerken wurde laut Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz in der Vergangenheit oft die Außenfront unsachgemäß verändert beziehungsweise „modernisiert". Heute gelte es, die ursprüngliche Fassadengestaltung und -farbgebung wiederherzustellen.

So muss sich in historischen Altstädten die neue Farbgebung in das bestehende Ensemble einpassen. Übergänge zwischen sehr alten und später entstandenen Gebäudeteilen müssen harmonisch gestaltet werden. Das Ziel: durch schonende Verfahren, Eingriffe, Farbaufträge die historische Bausubstanz dauerhaft schützen.

Nicht vergilben

So sollen für historische Fachwerksbauten Farben und Lacke verwendet werden, die nicht vergilben oder verspröden. Darüber hinaus müssen sie fest auf dem Untergrund haften, aber elastisch genug sein, um das „Arbeiten" der alten Gemäuer und die durch thermische Einflüsse hervorgerufenen Bewegungen auszugleichen.

Feuchtigkeit, die im Wandaufbau entsteht, soll in Form von Wasserdampf gut ins Freie gelangen. Andererseits müssen diese Farben auch noch wasserabweisend sein, sodass auftreffender Schlagregen den Putz und das Mauerwerk nicht nachhaltig durchfeuchten kann.

Damit gehört die Pflege und Restaurierung denkmalgeschützter Gebäude zu einer der edelsten und anspruchsvollsten Aufgaben im Maler- und Lackiererhandwerk. Sie verbindet Architekturgeschichte und Bautradition mit dem Wissen um Eigenschaften historischer Baustoffe, moderner Techniken und umweltverträglicher Werkstoffe.

Spuren suchen

Am Sonntag, 11. September, öffnen wieder Tausende Denkmale in ganz Deutschland ihre Türen. Der Tag des offenen Denkmals 2022 geht der Frage nach, welche Erkenntnisse und Beweise sich durch die Begutachtung der originalen Denkmalsubstanz gewinnen lassen. Welche Spuren hat menschliches Handeln über die Jahrhunderte hinweg und viele Zeitschichten hindurch hinterlassen? Welche „Taten" wurden im und am Bau verübt? Unter dem Motto „Kultur-Spur. Ein Fall für den Denkmalschutz" lädt der Tag des offenen Denkmals dazu ein, sich auf Spurensuche zu begeben und Geschichte und Geschichten am Denkmal zu ermitteln.

Kein Schimmel

Bei der energetischen Sanierung von denkmalgeschützten Häusern steht auch die Frage nach der Fassadendämmung im Raum. Wenn die Fassade im Urzustand erhalten bleiben soll, bleibt die Innendämmung als Alternative.

Hersteller haben daran gearbeitet, bauphysikalisch unbedenkliche Systeme für die Innendämmung zu entwickeln, die auch in denkmalgeschützten Häusern zum Einsatz kommen können. Dazu gehören zum Beispiel Kalziumsilikat- oder Perliteplatten, die Feuchtigkeit in der Raumluft und im Bauteil regulieren können, sodass auch nach der Dämmung keine Probleme mit Schimmel zu befürchten sind.

Für eine Außendämmung gibt es mittlerweile ebenfalls eine Reihe von individuellen Lösungen. Das setzt aber immer eine enge Abstimmung mit den Denkmalschutzbehörden voraus, ob und inwieweit das äußere Erscheinungsbild geändert werden kann. *red*

Sicherheit für Handwerker

Neufassung der Dachlatten-Vereinbarung verabschiedet. Verbände unterzeichnen auf der Messe DACH + HOLZ.

Köln. Handwerks-, Handels- und Herstellerverbände haben im Zusammenschluss mit dem Sachgebiet Hochbau des Fachbereichs Bauwesen der Deutschen Gesellschaft für Unfallversicherungen e.V. (DGUV) auf der Messe DACH + HOLZ International 2022 in Köln die Neufassung der Vereinbarung über Dachlatten mit CE-Zeichen aus Nadelholz unterzeichnet. Sie trat zum 1. August in Kraft und ersetzt die bisherige Vereinbarung vom 11. November 2015.

Arbeit erleichtern

Mit ihrer Unterschrift bekennen sich die Verbände zu den Grundlagen der Arbeitssicherheit. Ziel ist es, die Sicherheit der auf den Dächern arbeitenden Handwerker zu gewährleisten. Zugleich wird ihnen die Arbeit durch die leicht erkennbare und in der Praxis bewährte farbliche Kennzeichnung der Dachlatten erleichtert.

CE-Kennzeichnung

Die Vereinbarung beschreibt die Anforderungen an Dachlatten zur Verhütung von Arbeitsunfällen und fasst die für die CE-Kennzeichnung notwendigen Angaben zur Sortierung, Beschreibung und Markierung zusammen. Zusätzlich zu den visuell sortierten Dachlatten werden in dieser Vereinbarung nun auch maschinell sortierte Dachlatten berücksichtigt.

EU-Vorgaben beachten

Die Überarbeitung wurde notwendig, weil sich normative Grundlagen geändert haben und die CE-Kennzeichnung angepasst werden musste an die Vorgaben der Europäischen Bauproduktenverordnung (Eu-BauPVO) in Verbindung mit der harmonisierten Europäischen Norm DIN EN 14081-1:2011 „Holzbauwerke – Nach Festigkeit sortiertes Bauholz für tragende Zwecke mit rechteckigem Querschnitt – Teil 1: Allgemeine Anforderungen".

Aussteller und Besucher der Messe DACH + HOLZ sprechen nach der Sommer-Edition im Juni von einem hochwertigen und intensiven Austausch.

Fachliche Gespräche führen, Kollegen wiedertreffen und neue Kontakte knüpfen: Das waren nach den pandemiegeprägten letzten Monaten die primären Ziele. Das Publikum war laut Befragung im Vergleich zur Veranstaltung 2020 in Stuttgart noch investitionsfreudiger. Der Bedarf an Marktorientierung, Information und Begegnung stand sehr weit oben. *red*

➲ www.dguv.de

Es fehlt weiterhin an Material

Berlin. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich die Preisentwicklung für wichtige Baustoffe im Mai 2022 unvermindert fortgesetzt. Auf das im Vorjahr bereits hohe Niveau kommen Steigerungen bei Betonstahl von über 70 Prozent, Bitumen über 60 Prozent, Bauholz circa 40 Prozent hinzu. Auch die mineralischen Baustoffe wie Kies ziehen zum Beispiel um 10 Prozent nach oben, energieintensive mineralische Baustoffe wie Zement um circa 20 Prozent. Es liegen erste Berichte vor, nach denen Stahlwerke infolge der Energiepreis-Steigerungen temporär oder ganz vom Markt gegangen sind. Dies wird das Angebot weiter verknappen. Der Baustoffhandel informiert Bauunternehmen derzeit über Lieferschwierigkeiten oder die Zurücknahme von Angeboten der Stahlhersteller. Bauunternehmen erhalten damit aktuell schwer Angebote für Stahlmatten, Träger, Stabstahl und Bleche. Auch Rohre sind betroffen. *red*

Sonderveröffentlichung

Aachen passt Förderung an

Wer Energie spart, hat Vorteile – vor allem bei baulichen Maßnahmen.

Kammerbezirk. Die Stadt Aachen hat die Förderkonditionen zur Förderung von energieeinsparenden Maßnahmen in den Bestandsgebäuden zum 14. Juni 2022 aktualisiert. Unter dem Motto „Sie Sanieren. Wir Fördern!“ wird das neue Angebot öffentlich beworben und soll neue Anreize schaffen, Energie und CO_2 in Gebäuden zu sparen. Förderungen zu den neuen Konditionen können ab sofort beantragt werden.

Der Umstieg von fossilen auf erneuerbare Wärmeerzeuger wird ab sofort mit 10 Prozent der Bruttokosten gefördert. Optimierungen an der Wärmeverteilung wie bspw. Austausch von Heizkörpern oder der hydraulische Abgleich können im Zuge des Austausches mit gefördert werden. Der Wechsel von Gas-Etagenheizung zu einer klimafreundlichen zentralen Wärmeerzeugung ist ein wichtiger Hebel für den Wandel der Wärmeversorgung in Aachen. Die Stadt honoriert den aufwendigen Umbau der Gebäude jetzt mit einem hohen Abschiedsbonus für Gebäude mit mehr als drei Wohneinheiten. Zuschüsse gibt es zudem für Dämmung von Gebäuden oder den Austausch von Türen und Fenstern. Besonders attraktiv ist die Förderung durch die Möglichkeit, zusätzliche finanzielle Boni zu erhalten, bspw. für die Kombination von Einzelmaßnahmen des Förderprogramms oder den Einsatz von nachhaltigen Dämmstoffen.

Die Förderkonditionen und Informationen zur Antragstellung sind zu finden unter

➲ www.aachen.de/altbau

Sanieren gegen steigende Preise

Klimafreundliche Modernisierung rechnet sich. In ganz Deutschland gibt es bei 86 Prozent der Wohnhäuser Potenzial.

Berlin. Wer ein Einfamilienhaus klimafreundlich modernisieren will, muss mit Kosten von rund 49.000 Euro rechnen. Das zeigt eine Auswertung der gemeinnützigen Beratungsgesellschaft co2online.

Für das Beispiel wird die komplette Modernisierung eines Einfamilienhauses mit 110 Quadratmetern und Gasheizung angenommen – mit Dämmung und Wechsel zu einer klimafreundlichen Wärmepumpe mit Photovoltaik-Anlage. Der Energieverbrauch eines solchen Gebäudes würde um rund drei Viertel sinken, die CO_2-Emissionen um mehr als die Hälfte. Rund 45 Prozent der Gesamtkosten von 89.000 Euro lassen sich durch Fördermittel abdecken. „Wer jetzt auf erneuerbare Energien umsteigt, macht sich unabhängig von steigenden Energiepreisen und fossilen Brennstoffen. Das geht zum Beispiel mit einer Wärmepumpe und Solarenergie“, sagt co2online-Geschäftsführerin Tanja Loitz.

In ganz Deutschland gibt es bei etwa 86 Prozent der Wohnhäuser Potenzial für Modernisierungen. Das geht aus einer co2online-Analyse von mehr als 300.000 Gebäuden hervor. Wie groß das Sparpotenzial einer einzelnen Modernisierung ist, zeigt ein neues Beratungsangebot der gemeinnützigen Energieexperten aus Berlin. Im Internet können Eigentümer das Potenzial ihres Hauses prüfen. Berechnet wird dabei, welche Maßnahmen sinnvoll sind und wie viel sie in etwa kosten.

Die Auswertung zeigt ebenfalls, dass die zusätzlichen Kosten für eine besonders klimafreundliche Modernisierung überschaubar sind. Bei einem durchschnittlichen Einfamilienhaus kosten die KfW-Standards 55 oder 40 nur rund 3.900 bis 9.200 Euro mehr. Dafür sinken die laufenden Kosten für Energie weiter. Durch zusätzliche Fördermittel in Form von Zuschüssen bleibt der Eigenanteil sogar ungefähr gleich. Bei einem durchschnittlichen Einfamilienhaus rechnet sich also ein höherer Standard sehr schnell.

➲ www.co2online.de/modernisieren

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat Änderungen für die Fördermaßnahmen zur energetischen Sanierung angekündigt. Die Programme wurden bereits angepasst. „Das sind fatale Signale und der Hinweis von Minister Habeck, so würden von weniger Förderung insgesamt mehr Antragsteller profitieren, ist nicht nachvollziehbar“, kritisiert Ulrich Marx, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH). „Gerade jetzt, wo Bauzinsen wieder steigen, die Lebenshaltungskosten unkalkulierbar sind und die Unsicherheit bezüglich der Energiepreise weiter zunimmt, bieten sinkende Fördersätze für energetische Sanierungsmaßnahmen wie Dämmen der Gebäudehülle und der obersten Geschossdecke wenig Anreiz für Bauherren. Die derzeitige Sanierungsquote ist immer noch dramatisch niedrig“, so Marx. *red*

Großhandel für
- Farben
- Lacke
- Tapeten
- Bodenbeläge
- Malerwerkzeuge

bollmann
. . . Malerbedarf rundum!
www.otto-bollmann.de

Renovierung fängt mit guter Beratung an und hört mit dem Lieferservice nicht auf!

Öffnungszeiten
Mo - Do 7.00 - 17.00 Uhr
Fr 7.00 - 16.00 Uhr
Sa 8.30 - 12.30 Uhr

41065 Mönchengladbach • Sophienstraße 49-53
Telefon (0 21 61) 4 93 98-0 • Telefax (0 21 61) 4 93 98-25

52068 Aachen • Charlottenburger Allee 52
Telefon (02 41) 90 03 40-0 • Telefax (02 41) 90 03 40-25

Nachfolgermangel, Rentenalter, geringe Attraktivität

Aachen. Rund 266.000 mittelständische Unternehmerinnen und Unternehmer planen, ihre Unternehmen bis zum Ende des Jahres 2025 stillzulegen, anstatt den Weg einer Nachfolge zu beschreiten. Dies entspricht etwa sieben Prozent des Mittelstands. Dabei handelt es sich fast durchweg (97 Prozent) um Kleinstunternehmen mit weniger als fünf Beschäftigten.

Mittelstand sucht Lösungen

Laut dem jüngsten KfW-Nachfolge-Monitoring Mittelstand wünschen sich weitere rund 199.000 Unternehmerinnen und Unternehmer eine Nachfolgelösung, müssen aber aufgrund unzureichender Planung vermutlich mit einem Scheitern rechnen. Damit ist insgesamt von circa 465.000 Unternehmen im Mittelstand auszugehen, die teils geplant, teils ungeplant bis Ende des Jahres 2025 ihre Geschäftstätigkeiten einstellen werden. Die Anzahl der Stilllegungen übersteigt damit die Anzahl der wahrscheinlich umgesetzten Nachfolgelösungen von etwa 400.000 im gleichen Zeitraum.

Erstmalig konnten im Rahmen des KfW-Nachfolge-Monitorings auch die Gründe für geplante Stilllegungen im Mittelstand näher beleuchtet werden. Danach sind das fehlende Interesse von Familienangehörigen an einer Übernahme sowie das nahende Rentenalter der Inhaber bei rund der Hälfte aller geplanten Stilllegungen ausschlaggebende Faktoren. In der Untersuchung berichten Inhaberinnen und Inhaber häufiger von der Schwierigkeit, die Nachfolge innerhalb der Familie zu organisieren. Die generell sinkende Anzahl an Kindern pro Familie sowie sich wandelnde Berufswege dürften hierfür wichtige Gründe sein. *red*

Gründen im Nebenerwerb: eine gute Alternative?

Nicht jeder verfügt über ausreichend zeitliche Kapazitäten, um rund um die Uhr ein Unternehmen aufzubauen.

Aachen. Die Mehrheit gründet aus der Sicherheit einer Festanstellung heraus. Laut KfW-Gründungsmonitor stieg die Zahl der Nebenerwerbsgründungen 2021 um zehn Prozent auf 371.000. Mit dem Einkommen als Sicherheitsnetz wird das neue Geschäft quasi während der Freizeit aufgebaut. Zündet die neue Geschäftsidee nicht, ist immer noch der alte Job da. Setzt die Gründung sich am Markt durch, folgt irgendwann die Aufgabe des alten Jobs oder die Arbeitszeit wird dort Stück für Stück verringert.

Die Vorteile der nebenerwerblichen Gründung liegen auf der Hand: weniger Druck, geringeres Risiko, ein zusätzliches Einkommen. Aber auch die Finanzierung ist leichter. Die meisten Teilzeitgründungen kommen ohne oder mit sehr wenig Fremdkapital aus. Auch deswegen, weil der Lebensunterhalt durch das feste Einkommen abgedeckt ist. Dennoch sollte vorher sehr gut überlegt sein, ob das Business dafür geeignet ist, nebenbei aufgebaut zu werden.

Ein verbreiteter Irrtum ist, dass Nebenerwerbsgründungen weniger Regularien unterliegen. Das ist nicht richtig: Auch dann muss die Aufnahme einer Gründung bei den Behörden angemeldet werden. Selbstständige, die keinen freien Beruf ausüben, müssen ein Gewerbe anmelden. Dafür zuständig ist das Ordnungs- bzw. Gewerbeamt in der Stadt oder Gemeinde, in der das gegründete Unternehmen ansässig sein wird.

Wer zahlt welche Steuern?

Es spielt zunächst keine Rolle, ob Gründerinnen und Gründer ihre Einkünfte haupt- oder nebenberuflich erwirtschaften. Wichtig ist nur: Vom ersten Euro an müssen Gewinne in der Steuererklärung angeben werden. Die wichtigsten Steuern für Selbstständige sind Einkommen- und Umsatzsteuer. Gewerbetreibende müssen zusätzlich eine Gewerbesteuer entrichten und gegebenenfalls eine Bilanz erstellen.

Sein eigener Chef sein: Viele Wege führen in die Selbstständigkeit. Foto: Adobe Stock

Rechtsform

Vor die Gründung hat der Gesetzgeber die Entscheidung über die Rechtsform gestellt. Von der Rechtsform hängt auch die Besteuerung ab, die Frage der Haftung und die Pflichten zur Buchhaltung. Die einfachste Rechtsform, die am wenigsten Bürokratie nach sich zieht, ist das Einzelunternehmen. Wer mit anderen gründet, wählt als entsprechende Form die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR). Auch hier braucht der oder die Gründende kein Stammkapital oder eine schriftliche Vereinbarung. Bei beiden Unternehmensformen haften die Gründenden im Falle einer Insolvenz jedoch mit ihrem Geschäfts- und Privatvermögen.

Dagegen können sich Gründerinnen und Gründer mit einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) schützen. Hier ist jedoch eine Geschäftseinlage von 25.000 Euro erforderlich.

Businessplan

Auch eine nebenberufliche Selbstständigkeit will gut vorbereitet sein. Hier ist die Erstellung eines Businessplans ratsam. Er schafft Gelegenheit, sich ernsthaft mit seinen eigenen Plänen und deren Wirtschaftlichkeit auseinanderzusetzen und die Idee im Kopf zu einem schlüssigen Konzept zu formen. Neben der Frage, welche Produkte oder Dienstleistungen angeboten werden sollen, geht es dabei auch darum, sich darüber klar zu werden, worin deren Kundennutzen besteht, welche Zielgruppen man anvisiert, welche Konkurrenz es gibt und wie man sich von ihr unterscheiden will.

„Ohne Moos nix los“

Schließlich steht noch die Frage der Finanzierung im Raum. Im Durchschnitt brauchen Unternehmen, die nebenberuflich gegründet werden, weniger Startkapital. Oft kommen sie sogar ohne Eigenkapital aus. Wer jedoch größere Investments vor dem Start vornehmen muss, braucht einen Plan, woher das Geld kommt. Für Gründende, die auf Fremdkapital angewiesen sind, ist ein Businessplan zwingend erforderlich. Nur so können sie Geld- oder Kreditgeber von ihrer Geschäftsidee überzeugen.

Neben verschiedenen Förderprogrammen gibt es noch zahlreiche weitere Finanzierungsmöglichkeiten, wie beispielsweise die Akquise von Investoren oder Crowdfunding.

Eine umfangreiche Unterstützung und Fragen auf fast alle Antworten zum Thema Gründen im Nebenerwerb und natürlich auch im Haupterwerb finden Gründerinnen und Gründer bei der betriebswirtschaftlichen Beratung der Handwerkskammer Aachen. *red*

INFO

Ansprechpartner für die Erstberatung:
Thomas Dudkiewicz, ☎ 0241 471-178, betriebswirtschaftliche Beratung in den Kreisen Euskirchen und Düren (außer Stadt Düren)
Peter Havers, ☎ 0241 471-180, betriebswirtschaftliche Beratung im Kreis Heinsberg und der Stadt Düren
Rainer J. Hupke, ☎ 0241 471-172, betriebswirtschaftliche Beratung in der Stadt Aachen
Kurt G. Krüger, ☎ 0241 471-119, betriebswirtschaftliche Beratung in der Städteregion Aachen (außer Stadt Aachen)
Sabine Wessing, ☎ 0241 471-173, Marketingberatung

Sonderveröffentlichung

Ist Ihre Unternehmensnachfolge geregelt?

Vor der Übergabe stehen komplizierte Verfahren. Steuerberater unterstützt kompetent.

Kammerbezirk. Das Thema Unternehmensnachfolge ist vielen zwar unbequem, obwohl es doch sehr wichtig ist. Ob nun Einzelunternehmer oder Gesellschafter einer Personen- oder Kapitalgesellschaft: Man sollte die Nachfolgeregelung in jedem Fall sauber konzipieren und das Thema nicht allzu lange aufschieben. Denn es gibt viele Fallstricke – sei es rechtlicher oder betriebswirtschaftlicher Natur. Eine möglichst frühzeitige Planung kann dabei deutliche finanzielle Vorteile bringen.

Erbschaftssteuer im Auge behalten

So gibt es etwa steuerliche Aspekte bei einem Verkauf zu berücksichtigen: Wie kann die Abgabenlast des Verkäufers gemindert werden? Bei einer Generationenregelung ist darüber hinaus die Erbschaftssteuer zu berücksichtigen. Auch hier gibt es oft Gestaltungsmöglichkeiten. Und auch schenkungs- und einkommensteuerliche Aspekte gilt es zu bedenken. Es ergeben sich teilweise erhebliche Liquiditätsbelastungen für den übertragenden Firmeninhaber, wenn diese Punkte unzureichend oder zu spät durchdacht werden.

Optimale Lösungen herausarbeiten

Ein zuverlässiger Ansprechpartner hierbei ist naturgemäß der Steuerberater. Denn er kennt sich nicht nur mit den steuerlichen Besonderheiten beim Thema Unternehmensnachfolge aus, sondern weiß meist bereits gut über die individuellen steuer- und betriebswirtschaftlichen Verhältnisse seiner Mandanten Bescheid. Somit kann er für sie die optimale Lösung herausarbeiten, um die Unternehmensnachfolge zu gestalten.

Ablaufplan entwickeln

Gemeinsam mit dem Mandanten entwickelt der Fachberater einen detaillierten Zeit- und Ablaufplan für einen erfolgreichen Nachfolgeprozess und hilft, Konflikte mit den betroffenen Partnern zu vermeiden. Dazu zählen etwa die Erstellung bzw. Aktualisierung von Vertretungsplänen, Vollmachten, Informationen zu Kunden- und Lieferantenstrukturen, eine Dokumentenmappe mit Bankverbindungen, Zugangsdaten zu elektronischen Medien, Patientenverfügungen, Testament, Befreiung von Verschwiegenheitspflichten entsprechender Berufsträger und mehr.

Unternehmen bewerten

Auch die Bewertung von Unternehmen und Miteigentumsanteilen, die Eingliederung von Fremdgesellschaftern oder die Erstellung von Vermögensbilanzen sind Themen, die der Fachberater mit seinen Mandanten erörtert.

Fachberater für Unternehmsnachfolge: HHS-Steuerberater Torsten Schütz

Ein auf die Unternehmensnachfolge spezialisierter Steuer- und Unternehmensberater ist die Full-Service-Kanzlei HHS aus Aachen, die zudem bei Existenzgründungen berät, aber auch Unternehmensberatung, Steuerberatung und zertifizierte Testamentsvollstreckung anbietet. HHS gibt Unternehmern das gute Gefühl, für die Zukunft alles geregelt zu haben. Eine besondere Branchenexpertise der Kanzlei liegt dabei im Bereich Handwerk.

➲ www.hhs-ac.de

Schirmherrin mit tragfähigem Businessplan

Kerstin Khadri übernahm im Alter von 28 Jahren einen Großschirmanbieter und erschloss neue Absatzmärkte.

Geilenkirchen. Einmal Chefin sein? Und noch dazu in so jungen Jahren? „Nee, das hatte ich mir so eigentlich nicht vorgestellt“, sagt Kerstin Khadri und lacht. Vor einigen Jahren übernahm die seinerzeit 28-Jährige in Geilenkirchen das seit fast 30 Jahren am Markt agierende Familienunternehmen Lennarz Großschirme – weil ihr Herz für die Produkte der Firma schlägt und weil sie enorme Entwicklungspotenziale in der neuen Aufgabe sieht.

Die Macherqualitäten von Kerstin Khadri zeigten sich schon lange vor der Nachfolge. Nach ihrer Ausbildung zur Mediengestalterin in einer Werbeagentur wechselt sie 2004 zu dem Großschirm-Anbieter Lennarz und arbeitet dort im gelernten Beruf. Als der angestellte Geschäftsführer die Firma verlässt, erweitert sich ihr Aufgabenfeld stetig. „Ich habe mich um die Kunden gekümmert, Angebote erstellt, die Tourenplanung gemacht, unsere Auftritte auf Gastronomiemessen organisiert und wurde als Assistentin des Firmeninhabers immer mehr in die Planungen und die Mitarbeiterführung einbezogen“, erzählt sie.

Schirmherrin beim „VISIONplus Unternehmerinnenpreis“ 2016: Kerstin Khadri. Sie wurde 2018 als Nachfolgerin des Jahres ausgezeichnet. *Archivfotos: IHK Aachen, VDU, privat*

Wissen und machen

Dem Chef, der, selbst bereits Mitte 60, sich gerne aus dem Geschäft zurückziehen möchte, aber bei der Nachfolgersuche schon einmal gescheitert ist, gefällt das Engagement seiner jungen Mitarbeiterin sehr gut – so gut, dass er Kerstin Khadri fragt, ob sie sich vorstellen kann, den Betrieb fortzuführen. Und sie kann. „Ich hatte ja inzwischen sechs Jahre für das Unternehmen gearbeitet, bin in alle Geschäftsbereiche hineingewachsen und hatte vor der offiziellen Nachfolge den Laden schon rund zwei Jahre gemanagt“, sagt sie selbstbewusst. Im Berufskolleg für Wirtschaft in Geilenkirchen belegt die angehende Unternehmerin betriebswirtschaftliche Kurse, erwirbt sich das für die Unternehmensführung notwendige Hintergrundwissen und arbeitet eng mit der Buchhaltung zusammen, um die Potenziale der Firma auszuloten.

„Kleine und mittelständische Unternehmen bieten seit jeher für engagierte Frauen sehr gute berufliche Entwicklungsperspektiven und die Unternehmensnachfolge kann für Frauen mit entsprechenden Karriereambitionen ein hervorragender Schritt sein, um ihre Qualifikationspotenziale voll umzusetzen. Die bundesweite ‚gründerinnenagentur‘ setzt sich als einziges bundesweites Service- und Kompetenzzentrum zur unternehmerischen Selbstständigkeit von Frauen über alle Branchen und Phasen der Existenzgründung und des Unternehmensausbaus dafür ein, Frauen verstärkt in Nachfolgeregelungen einzubeziehen“, so Iris Kronenbitter, Projektleiterin der bundesweiten gründerinnenagentur.

Bank lässt sich überzeugen

Zusammen mit einem Steuerberater und einem Notar eruieren Nachfolgerin und Inhaber, wie sich die Unternehmensübergabe finanziell bewerkstelligen lässt, denn der Wert von Firmengelände, Produktionseinrichtungen und Lagerbestand beläuft sich auf mehr als eine Million Euro. „Der Steuerberater war zunächst skeptisch, die Bank auch“, erzählt die Nachfolgerin – und lässt sich von der Herausforderung erst recht anspornen. Als Mediengestalterin kennt sie die Zielgruppe, hat sehr konkrete Vorstellungen, wie sie in Zukunft die Umsätze steigern und neue Kundengruppen erschließen kann, und entwickelt auf dieser Basis einen tragfähigen Businessplan. „Die Berater bei der Bank haben erst mal große Augen gemacht, aber mein Konzept hat sie überzeugt, so dass sie voll hinter mir standen und mir den benötigten Kredit bewilligt haben“, sagt die neue Geschäftsführerin voller Stolz.

Nachfolge als Relaunch

Dem Übergeber fällt nach 27 Jahren Geschäftsleitung der Abschied vom Betrieb nicht leicht, doch weiß er sein unternehmerisches Lebenswerk bei Kerstin Khadri in guten Händen. Pünktlich zur Übergabe Anfang 2010 geht er mit 67 Jahren in Rente und überlässt der Nachfolgerin, die bereits die Ärmel hochgekrempelt hat, das Feld. „Als Unternehmerin braucht man eine Macher-Ader – nachdem ich das Konzept für die Nachfolge fertig hatte, brannte es mir unter den Nägeln und ich wollte sofort loslegen“, erzählt die damals 28-Jährige. Für die acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verläuft der Führungswechsel fast unmerklich, hatte die neue Inhaberin doch schon die vergangenen zwei Jahre die Geschicke der Firma wesentlich mitbestimmt. „Meine Kolleginnen und Kollegen haben sich gefreut, dass ich die Nachfolge übernommen habe. Sie begegnen mir mit viel Respekt und das ermöglicht ein schönes gemeinsames Arbeiten“, so die neue Chefin. Auch für die Kunden ändert sich eigentlich nichts – vielen ist der behutsame Relaunch, den Kerstin Khadri im Zuge der Übergabe vorgenommen hat, erst aufgefallen, als auf den Rechnungen ein neuer Briefkopf zu sehen war, denn die Nachfolgerin hat mit der K-Design Großschirme & Windschutz GmbH formal eine Neugründung vollzogen. „Es war mir wichtig, dass sich der Eigentümerwechsel auch im Firmennamen zeigt, denn die Firma wird für die nächsten Jahrzehnte meine zweite Heimat sein“, sagt sie.

Erschließung neuer Märkte

Kerstin Khadri hat für die weitere Entwicklung des Unternehmens große Pläne, denn sie sieht am Markt noch erhebliches Ausbaupotenzial. Kern ihrer Strategie ist der Qualitätsanspruch der K-Design Großschirme & Windschutz GmbH. „Wir fertigen ausschließlich in Deutschland mit hoher Qualität und sind im Service gut aufgestellt. So bieten wir unseren Kunden beispielsweise an, über den Winter ihre Schirme einzulagern“, erklärt die Unternehmerin. Neben Firmenkunden aus der Gastronomie spricht die Nachfolgerin auch Privatleute an, die es sich im eigenen Garten gemütlicher machen möchten.

Auch was den geografischen Ausbau der Marktpräsenz angeht, hat die Jungunternehmerin große Pläne: „Bisher ist unser Hauptmarkt ganz klar Deutschland und wir haben erst wenige Kunden im europäischen Ausland, beispielsweise im Raum Benelux. Das will ich ändern, denn vor allem in Südeuropa sehe ich großes Potenzial im Hinblick auf den Sonnenschutz in der Außengastronomie – ein Thema, das viele Wirte noch unterschätzen, das aber immer wichtiger wird und sich mit unseren Schirmen, die einen UV-Schutz von 80 aufweisen, hervorragend angehen lässt.“

Wachstum und mehr Personal

Mit ihrer behutsamen Neuausrichtung stößt Kerstin Khadri auf gute Resonanz. Eine ihrer Neuerungen – ein Werkverkauf für gebrauchte Schirme – fand bereits Anklang: „Das wollte ich schon immer mal machen und wir hatten bei der Aktion großen Zulauf.“ Ihr Erfolgsrezept: gute Planung, Hartnäckigkeit und Fairness sowie gutes Teamwork. Die ersten Monate unter ihrer Führung sind im Hinblick auf die Umsatzentwicklung sehr gut gelaufen und die Unternehmerin kann sich schon lebhaft vorstellen, wo sie mit der Firma in zehn Jahren steht: „Ich überlege bereits jetzt, den Mitarbeiterstamm zu erweitern.“ *red*

AUSBLICK

In der nächsten Handwerkswirtschaft widmen wir uns schwerpunktmäßig den Themen „Rund ums Auto – Herbstneuheiten“ und „Tagungen + Seminare“.

Pitches und Netzwerksession

Aachen. Bei „AC² Start & Scale“ am Dienstag, 30. August, zeigen sich Start-ups, Gründerinnen und Gründer, Scale-ups (beim Scale-up handelt es sich um ein Start-up, welches die Anfangsphase verlassen hat) sowie junge und etablierte Wachstumsunternehmen.

Die Gäste sehen spannende Pitches digitaler Geschäftsmodelle und Pitches von Unternehmen, die in Wachstumsphasen stecken und die nächsten Schritte gehen.

Ins Gespräch kommen

In der anschließenden Netzwerksession kommen die Gäste mit den Gründern und Unternehmern sowie den Institutionen des regionalen Gründer-Ökosystems zusammen.

Teilnahme ist kostenfrei

Die Träger der GründerRegion berichten, wie Gründerinnen und Gründern der Aachener Wirtschaftsregion bei Vorhaben geholfen wird. Die GründerRegion stellt zudem den Wettbewerb AC² vor.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung im Vorfeld unter AC² Start & Scale – Gründerregion Aachen ist notwendig. *red*

➲ www.gruenderregion.de

WEITERBILDUNG

GELD SPAREN – FÖRDERMITTEL NUTZEN!

Lassen Sie sich Fördergelder von bis zu 50 Prozent Zuschuss zu Ihrer Weiterbildung nicht entgehen! Dafür ist es wichtig, dass Sie sich vor Lehrgangsbeginn von uns beraten lassen. Weitere Informationen unter:
➲ www.hwk-aachen.de/weiterbildung

Aufstiegs-BAföG
☎ 0241 9674-122

Bildungsscheck/-prämie
☎ 0241 9674-117

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

U-Std: Unterrichtsstunden
VZ: Vollzeit
TZ: Teilzeit
PvfL: Prüfungsvorbereitung für Lehrlinge

INFOVERANSTALTUNGEN

Falls keine Infoveranstaltung für Ihr Handwerk dabei ist, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Weiterbildungsberatung auf. Montags bis donnerstags sind wir von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr unter

☎ 0241 9674-117 oder
☎ 0241 9674-122
und per E-Mail
@ weiterbildung@hwk-aachen.de
für Sie da.

MEISTERSCHULEN

Wir empfehlen, vor dem Besuch der fachlichen Module die gewerkübergreifenden Lehrgänge Betriebswirtschaft und Recht (Teil III der Meisterprüfung) und Ausbildung der Ausbilder (AdA, Teil IV der Meisterprüfung) zu absolvieren.
Fragen dazu?
Rufen Sie uns an:

☎ 0241 9674-117
☎ 0241 9674-122

Elektrotechniker
Start: 15.08.2022 | 1.270 U-Std
VZ | 8.590 Euro

Elektrotechniker
Start: 10.01.2023 | 1.270 U-Std
TZ | 8.590 Euro

Feinwerkmechaniker
Start: 16.08.2022 | 850 U-Std
TZ | 6.390 Euro

Friseure
Start: 25.07.2023 | 430 U-Std
VZ | 3.950 Euro

Friseure
Start: 14.08.2023 | 430 U-Std
TZ | 3.950 Euro

Friseure
Start: 23.07.2024 | 430 U-Std
VZ | 4.010 Euro

Installateur und Heizungsbauer
Start: 15.08.2022 | 1.200 U-Std
VZ | 7.790 Euro

Installateur und Heizungsbauer
Start: 16.08.2022 | 1.200 U-Std
TZ | 7.790 Euro

Kraftfahrzeugtechniker
Teil II
Start: 23.01.2023 | 559 U-Std
VZ | 4.060 Euro
Teil I
Start: 08.05.2023 | 300 U-Std
VZ | 3.760 Euro

Kraftfahrzeugtechniker
Teil II
Start: 31.07.2023 | 559 U-Std
VZ | 4.060 Euro
Teil I
Start: 13.11.2023 | 300 U-Std
VZ | 3.760 Euro

Kraftfahrzeugtechniker
Teil II
Start: 03.01.2023 | 470 U-Std
VZ | 4.060 Euro
Teil I
Start: 02.12.2023 | 340 U-Std
VZ | 3.760 Euro

Kraftfahrzeugtechniker
Teil II
Start: 22.01.2024 | 559 U-Std
VZ | 4.120 Euro
Teil I
Start: 06.05.2024 | 300 U-Std
VZ | 3.810 Euro

Maler und Lackierer
Start: 19.09.2022 | 910 U-Std
VZ | 6.400 Euro

Maurer und Betonbauer
Start: 02.10.2023 | 1.020 U-Std
VZ | 6.600 Euro

Metallbauer
Start: 17.07.2023 | 850 U-Std
VZ | 6.490 Euro

Straßenbauer
Start: 04.10.2022 | 1.020 U-Std
VZ | 6.950 Euro

Tischler
Start: 18.10.2022 | 975 U-Std
VZ | 6.450 Euro

Tischler
Start: 17.10.2023 | 975 U-Std
VZ | 6.550 Euro

Zimmerer
Start: 04.10.2022 | 1.020 U-Std
VZ | 6.450 Euro

Zimmerer
Start: 02.10.2023 | 1.020 U-Std
VZ | 6.550 Euro

LEHRGÄNGE

Elektrotechnik
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Erstschulung
Start: 23.08.2022 | 112 U-Std
TZ | 1.998 Euro

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Erstschulung
Start: 17.01.2023 | 112 U-Std
TZ | 2.030 Euro

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Nachschulung
Start: 28.10.2022 | 12 U-Std
TZ | 335 Euro

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – Nachschulung
Start: 24.03.2023 | 12 U-Std
TZ | 340 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 09.09.2022 | 20 U-Std
TZ | 645 Euro

Inbetriebnahme von elektrischen Anlagen nach VDE 0100, VDE 0105, BGV A3
Start: 04.11.2022 | 20 U-Std
TZ | 645 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 02.09.2022 | 10 U-Std
TZ | 495 Euro

Überprüfen ortsveränderlicher Geräte nach VDE 0701/0702 in Theorie & Praxis
Start: 25.11.2022 | 10 U-Std
TZ | 495 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Erstschulung
Start: 23.08.2022 | 16 U-Std
TZ | 495 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Erstschulung
Start: 06.12.2022 | 16 U-Std
TZ | 495 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Nachschulung
Start: 24.09.2022 | 6 U-Std
TZ | 295 Euro

Elektrotechnisch unterwiesene Personen EuP – Nachschulung
Start: 18.03.2023 | 6 U-Std
TZ | 300 Euro

PvfL: Elektrotechniker-Handwerk
Theoretische Vorbereitung auf den Teil 2 der Gesellenprüfung
Start: 21.10.2022 | 40 U-Std
TZ | 365 Euro

Praktische Vorbereitung auf den Teil 2 der Gesellenprüfung
Start: 18.11.2022 | 40 U-Std
TZ | 465 Euro

Theoretische Vorbereitung auf den Teil 1 der Gesellenprüfung
Start: 24.03.2023 | 20 U-Std
TZ | 270 Euro

Praktische Vorbereitung auf den Teil 2 der Gesellenprüfung
Start: 21.04.2023 | 20 U-Std
TZ | 370 Euro

Metallbauer-Handwerk
Befähigungsschein Fischer Dübeltechnik
Start: 03.09.2022 | 12 U-Std
TZ | 135 Euro

Grundlagen der Schmiedetechnik
Start: 22.10.2022 | 24 U-Std
TZ | 295 Euro

PvfL: Metallbauer-Handwerk
Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung
Start: 18.11.2022 | 24 U-Std
TZ | 210 Euro

PvfL: Installateur und Heizungsbauer-Handwerk
Theoretische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung
Start: 05.11.2022 | 24 U-Std
TZ | 215 Euro

Praktische Vorbereitung auf die Gesellenprüfung
Start: 09.12.2022 | 12 U-Std
TZ | 255 Euro

Baubereich
Asbest erkennen – richtig handeln, Anlage 4
Start: 17.10.2022 | 22 U-Std
TZ | 515 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Anlage 4
Start: 28.11.2022 | 22 U-Std
TZ | 515 Euro

Asbest erkennen – richtig handeln, Aufrechterhaltung Anlage 5
Start: 02.11.2022 | 8 U-Std
TZ | 250 Euro

Technisches Freihandzeichnen für gestaltende Handwerksberufe
Start: 09.09.2022 | 15 U-Std
TZ | 160 Euro

Technisches Freihandzeichnen für gestaltende Handwerksberufe
Start: 14.10.2022 | 15 U-Std
TZ | 160 Euro

Technisches Freihandzeichnen für gestaltende Handwerksberufe
Start: 18.11.2022 | 15 U-Std
TZ | 160 Euro

Kraftfahrzeugtechnik
PvfL: Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk
Fachkundiger für Arbeiten an HV-eigensicheren Systemen – Erstschulung
Start: 25.10.2022 | 16 U-Std
TZ | 550 Euro

Fachkundiger für Arbeiten an HV-eigensicheren Systemen – Nachschulung
Start: Termin auf Anfrage | 26 U-Std
TZ |

Umgang mit Airbags und Gurtstraffern
Start: Termin auf Anfrage | 8 U-Std
TZ |

Klimaanlagen in Kraftfahrzeugen
Start: Termin auf Anfrage | 9 U-Std
TZ |

Abgasuntersuchung (AU-Schulung) für Diesel-Pkw, Diesel-Lkw oder Otto-Motor
Start: laufend | 8 oder 16 U-Std
VZ |
Infos unter ☎ 02421 223129-20

PvfL: Bäcker-Handwerk
Praktische Vorbereitung auf die Zwischenprüfung
Start: 05.12.2022 | 8 U-Std
VZ | 149 Euro

Kunststofftechnik
Es berät Sie zu allen Lehrgängen und Prüfungen nach DVS- und DVGW-Richtlinien sowie nach DIN/EN-Norm 13067:

Jens Heyer
☎ 0241 9674-193

Schweißtechnik
Wir bieten Schweißlehrgänge und Lehrgänge für Schweißaufsichtspersonen in der Schweißtechnischen Lehranstalt des DVS mit Prüfung nach DIN-/EN-Vorschriften beziehungsweise DVS-Richtlinie. In unserem Prüflabor werden zerstörende und zerstörungsfreie Prüfungen von Grundwerkstoffen und Schweißverbindungen durchgeführt.
Es berät Sie:
Evangelos Charalabides
☎ 0241 9674-180

Unternehmensführung
Fachfrau/-mann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)
Start: laufend | 310 U-Std
TZ/VZ | 1.740 Euro

Kommunikations- und Präsentationstechniken im Geschäftsverkehr einsetzen
Start: 12.08.2023 | 40 U-Std
TZ | 355 Euro

Betriebswirt/-in (HwO)
Start: 05.09.2022 | 580 U-Std
+ Hausarbeit
TZ | 4.390 Euro

Fortbildungstrainer/-in (HWK)
Start: 04.11.2022 | 110 U-Std
TZ | 1.890 Euro

Es berät Sie:
Monika Hennes
☎ 0241 9674-230

Foto: Handwerkskammer Aachen

BETRIEBSVERMITTLUNG

www.nexxt-change.org

Sie möchten gut vorbereitet in den Prozess der Betriebsübergabe beziehungsweise Betriebsübernahme einsteigen? Dann steht Ihnen das Beraterteam im Übergabecenter Ihrer Handwerkskammer Aachen gerne zur Seite.
Informationen unter: **berater@hwk-aachen.de**

EINTRAGUNGEN

Eintragungen in die Handwerksrolle

Augenoptiker: **Die Sehwelt Inh. Regina Jakobs e.Kfr.**, Karl-Arnold-Str. 132, 52349 Düren; ***Bäcker:*** **Bäckerei Moss GmbH**, Kellershaustr. 60, 52078 Aachen; **Lydia Vogten**, Brabanter Str. 59, 52525 Waldfeucht; ***Dachdecker:*** **Karl Christoph Schäfer**, Dachdeckermeister, Industriestr. 16 a, 53909 Zülpich; ***Elektrotechniker:*** **Benedikt Brose**, Elektrotechnikermeister, Frankenstr. 15, 52391 Vettweiß; **GESIKOM GmbH**, Leimberg 5, 52222 Stolberg; **Innecken SR SolarPower GmbH**, An der Vogelrute 22-26, 53879 Euskirchen; **Lentzen Gebäudetechnik GmbH**, An Fürthenrode 51, 52511 Geilenkirchen; **Lennart Meyer**, Nizzaallee 40, 52072 Aachen; **Pars Technik GmbH**, Geilenkirchener Str. 516, 52134 Herzogenrath; **Planville GmbH**, Golkrather Bruch 2, 41812 Erkelenz; **Edgar Schroeders**, Elektrotechnikermeister, In den Heuen 22, 52393 Hürtgenwald; ***Feinwerkmechaniker:*** **Wind Technik Zentrum GmbH**, Elisabethstr. 9, 52428 Jülich; ***Fleischer:*** **Stefan Bongartz**, Fleischermeister, Alte Landstr. 100, 41844 Wegberg; ***Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:*** **Fliesen- & Natursteinwelt Knetsch UG (haftungsbeschränkt**), In Ellinghoven 3, 41844 Wegberg; ***Friseur:*** **Jessica Fischer**, Kippinger Str. 1, 41836 Hückelhoven; ***Informationstechniker:*** **Bernd Küppers**, Bellinghovener Weg 20, 41812 Erkelenz; ***Kälteanlagenbauer:*** **Andreas Claßen**, Leinenpfad 28, 52441 Linnich; **Frank Effern**, Hatzurodestr. 3, 41812 Erkelenz; ***Karosserie- und Fahrzeugbauer:*** **Antonio Mele**, Rurtalstr. 33, 41849 Wassenberg; ***Konditor:*** **DEBA Temp Personal GmbH**, Luisenstr. 8, 52477 Alsdorf; **Aurika Geizenreider**, Drovestr. 140, 52372 Kreuzau; ***Kraftfahrzeugtechniker:*** **Eifel Classic Cars GmbH**, Thumer Weg 56, 52385 Nideggen; **Peter Underberg**, Kfz.-Technikermeister, Eintrachtstr. 22, 52388 Nörvenich; ***Land- und Baumaschinenmechatroniker:*** **Dennis Frank Gerichhausen**, Land- und Baumaschinenmechatronikermeister, Oerath 172 a, 41812 Erkelenz; **Kevin Weinhold**, Pankratiusgasse 1 b, 53919 Weilerswist; ***Maler und Lackierer:*** **Lukas Dickmeis**, Hegelstr. 5, 52477 Alsdorf; **Esther Driesers**, Maler- und Lackierermeisterin, Dürener Str. 84, 52249 Eschweiler; **Jörg Karl-Heinz Guderian**, Maler- u. Lackierermeister, Blumenstr. 25 f, 41836 Hückelhoven; **Stefan Römer u. Sven Hoppe**, Albert-Einstein-Str. 108, 52076 Aachen; ***Maurer und Betonbauer:*** **Kujtim Azemi**, Josefstr. 34, 52249 Eschweiler; **Jeton Ismajli**, Im Kleinefeldchen 14, 53879 Euskirchen; **Andreas Prinz**, Grünstr. 24, 52249 Eschweiler; **Jürgen Willems**, Graeserstr. 29, 52249 Eschweiler; ***Metallbauer:*** **Alexander Bersch**, Metallbauermeister, Brigidastr. 33, 52372 Kreuzau; ***Ofen- und Luftheizungsbauer:*** **HALYBI eG**, Hofer Str. 30, 52538 Gangelt; ***Rollladen- und Sonnenschutztechniker:*** **A.M.V. GmbH & Co. KG**, Grüner Weg 13 a, 52070 Aachen; **Blickfang GmbH & Co. KG**, Hohenzollernstr. 25, 52351 Düren; ***Straßenbauer:*** **Dirk Ney**, Römerstr. 21, 53940 Hellenthal; ***Stuckateur:*** **Vasilica Bahnean**, Broicher Str. 33, 52477 Alsdorf; ***Tischler:*** **Simona Kreutzberg**, Tischlermeisterin, Krantzstr. 7 Halle 36, 52070 Aachen; **Nicolas Waller**, Tischlermeister, Gartenstr. 50, 52064 Aachen; ***Zimmerer:*** **Friedrich Brenner**, Rombachstr. 40, 52078 Aachen; **Dach und Holzbau Pietzko GmbH**, Goswinstr. 24, 41812 Erkelenz.

Zulassungsfreie Handwerke

Fotograf: **Elisabeth Alt**, Salbeiweg 18, 53919 Weilerswist; **Tayfun Tevfik Arabacioglu**, Willy-Brandt-Ring 20, 52477 Alsdorf; **Enrico Maik Bassauer**, Annastr. 108, 52511 Geilenkirchen; **Sophia Katharina Busch**, Rochusstr. 9, 52525 Heinsberg; **Anna Karolina Doberer**, Promenadenstr. 32, 52062 Aachen; **Danielle Nicole Esser u. Ralf Esser**, Gutenbergstr. 16, 52531 Übach-Palenberg; **Mihai Gherasim**, Agathastr. 102, 52355 Düren; **Birte Huber**, Luise-Kückhoven-Str. 22, 52428 Jülich; **Lukas Klein**, Müsgenstrenk 5, 52224 Stolberg; **Firas Saadun Rasho Rasho**, Jülicher Str. 285, 52070 Aachen; **Samanta Ratczak**, Helmut-Schmidt-Str. 7, 52477 Alsdorf; **Tram-Ahn Tran**, Bundesstr. 116, 52159 Roetgen; **Christian Van't Hoen**, Bendstr. 23, 52066 Aachen; **Julia Sophie Wilden**, In den Bremen 27, 52152 Simmerath; ***Gebäudereiniger:*** **Amir Syr GmbH**, Rottstr. 29, 52068 Aachen; **Rexhep Balinca**, Josef-Schregel-Str. 15 a, 52349 Düren; **Hüseyin Bascil**, Mittelstr. 19, 52222 Stolberg; **Wojciech Grzegorz Bednarczyk**, Küppersdriesch 14, 52525 Heinsberg; **Serkan Buyrukoglu**, Anton-Schell-Str. 10, 53919 Weilerswist; **Enis Cetin**, Geilenkirchener Str. 6, 52477 Alsdorf; **Niklas Cuypers**, Ginsterweg 20, 52525 Heinsberg; **Natalia Dann**, Wewordenstr. 33, 52351 Düren; **Aleksi Demirov**, Stolberger Str. 32, 52068 Aachen; **Daniel Dimitrijevic**, Peterstr. 76, 52062 Aachen; **Omar Yousef Fatah Fatah**, Kessenicher Str. 120, 53879 Euskirchen; **Sabrina Frings**, Liebfrauenstr. 47, 52249 Eschweiler; **Dominik Gorcewicz,** Kessenicher Str. 85, 53879 Euskirchen; **Dashnor Kastrati**, Bergstr. 17, 52222 Stolberg; **Andrzej Kordek**, Luisenstr. 82, 52477 Alsdorf; **Xhelal Krasniqi**, Eichendorffstr. 15, 52249 Eschweiler; **Erik Friedrich Teschke**, Hinter den Gärten 24, 53881 Euskirchen; **Viviane Tillmanns u. Dennis Tillmanns**, Herrenheide 28, 52525 Heinsberg; **Vladimir Weis**, Düsseldorfer Str. 25, 53909 Zülpich; ***Gold- und Silberschmiede:*** **Orelia Veda Lilia Somi Roller**, Rödgener Str. 41, 41844 Wegberg; ***Graveur:*** **Roman Neustädte**r, Hochheid 38 a, 52511 Geilenkirchen; ***Holz- und Bautenschützer (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden):*** **Helmut Bieberstein**, Bruchstr. 24, 53881 Euskirchen; **Conplanex UG (haftungsbeschränkt)**, Auf der Hochfahrt 16 a, 53919 Weilerswist; **David Gillessen**, Mölderssstr. 10, 52511 Geilenkirchen; **Amir Jusic**, Rolandstr. 97, 52134 Herzogenrath; **Andy Laakmann**, Einhardstr. 22, 52249 Eschweiler; **Alexander Schwartz**, Steinweg 68, 52222 Stolberg; **Marco Wollgarten**, Bronsfeld 37 a, 53937 Schleiden; ***Kosmetiker:*** **Tatjana Beller**, Rütger-von-Scheven-Str. 92, 52349 Düren; **Beate Bogus**, Holunderweg 18, 41836 Hückelhoven; **Belgin Can**, Sedanstr. 19, 52068 Aachen; **Lucia De Riggi**, Bergstr. 49 b, 41849 Wassenberg; **Alexandra Gerloff**, In Tenholt 2, 41812 Erkelenz; **Alena Götz**, Wilhelmbusch 11, 52223 Stolberg; **Nicole Rosanna Jolin Urena**, Marktstr. 12, 52525 Waldfeucht; **Lena Kassel**, An der Kreisbahn 29, 52353 Düren; **Alisha Alexandra Küppers**, Kirchberg 18 a, 52538 Gangelt; **Jessica Lennartz**, Rurstr. 9, 41812 Erkelenz; **Jana Rode**, Kleinbüllesheimer Str. 18 a, 53881 Euskirchen; **Julia Savuskin**, Vom-Stein-Str. 31, 53879 Euskirchen; **Dioko Carol Wa-Tshibangu**, Annastr. 33, 52146 Würselen; ***Textilgestalter:*** **Maschu Kierpacz**, Hein-Janssen-Str. 3, 52070 Aachen; ***Textilreiniger:*** **Zeynep Ökmen**, Eupener Str. 187, 52066 Aachen; ***Zupfinstrumentenmacher:*** **Mario Michael Nyeky**, Neustr. 16, 53947 Nettersheim.

Handwerksähnliche Betriebe

Bautentrocknungsgewerbe: **TecTroSa GmbH**, Carl-Schurz-Str. 18, 53879 Euskirchen; ***Betonbohrer und -schneider:*** **Konstantin Kleer**, Düppelstr. 24, 52351 Düren; ***Bodenleger:*** **Shahin Abdullah**, Erlenweg 1, 53919 Weilerswist; **Ali Aliev**, Trierer Str. 295, 52078 Aachen; **Mustafa Avdula**, Ackergasse 2, 53894 Mechernich; **Marius-Daniel Balan**, Myhler Str. 30, 41836 Hückelhoven; **Jörg Bergstein**, Uhlandstr. 31, 52457 Aldenhoven; **Lukasz Pawel Ferlak**, Phönixstr. 20, 52249 Eschweiler; **Radoslaw Andrzej Lulinski**, Fliederweg 18, 52222 Stolberg; **Patrick Mielsch**, Grüner Weg 8, 53919 Weilerswist; **Samir Mujagic**, Obere Talstr. 33, 52525 Heinsberg; **Mu-Ki. Bau GmbH**, Helleter Feldchen 2 a, 52146 Würselen; **René Nack u. Fabian Hartl**, Kroschstr. 14, 52445 Titz; **Tadeusz Stanislaw Orzechowski**, Hochheimstr. 20, 52382 Niederzier; **Heinrich Schatz**, Kölner Str. 9, 53937 Schleiden; ***Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):*** **Robert Borecki**, Schulstr. 45, 52353 Düren; **Dobas UG (haftungsbeschränkt)**, Oppenhoffallee 143, 52066 Aachen; **Alexandru Gradiceanu**, An Bocketsmühle 8, 41836 Hückelhoven; **Gheorghe Grecu**, Dorfstr. 73 a, 52372 Kreuzau; **Antonio Ivov Kamenov**, Kuchenheimer Str. 210, 53881 Euskirchen; **Jonas Knollmann**, Passstr. 72, 52070 Aachen; **Jan Pascal Oidtmann**, Niethausener Str. 15, 52525 Heinsberg; **Artur Olejarnik**, Maubacher Str. 12, 52372 Kreuzau; **Max Peters**, Bruchstr. 16, 52156 Monschau; **Alexander Rankovic**, Schleibacher Hof 71, 52477 Alsdorf; **Dennis Saß**, Altenburger Str. 24 a, 52428 Jülich; **Silviu-Florin Seicaru**, Adalbertsteinweg 39, 52070 Aachen; **Christoph Speier**, Johann-Strauss-Str. 10, 52499 Baesweiler; **Glenn-Simon Spinger**, Hauptstr. 106, 52538 Gangelt; **Goran Stoiljkovic**, Broicher Str. 151, 52477 Alsdorf; **Michael Theile**, Fasanenstr. 18, 52538 Gangelt; ***Eisenflechter:*** **Ekrem Bunjaku**, Poststr. 27, 52477 Alsdorf; **Feodor Struta**, Miesheimer Weg 5, 52351 Düren; ***Fahrzeugverwerter:*** **KTAutoverwertung und -Handel Aachen UG (haftungsbeschränkt)**, Liebigstr. 9, 52070 Aachen; ***Kabelverleger im Hochbau:*** **Marcin Andruczyk**, Willi-Graf-Str. 67, 53881 Euskirchen; **Mevlud Grabovci**, Provinzialstr. 6, 53909 Zülpich; **Ivan Kertikov**, Robert-Koch-Str. 29, 52066 Aachen; **Andrei Marcu**, Ratheimer Str. 45, 41849 Wassenberg; ***Metallschleifer und Metallpolierer:*** **Kristina Maier**, Sauerbruchstr. 14, 52511 Geilenkirchen; ***Rohr- und Kanalreiniger:*** **Agron Statovci**, Schuttenhofweg 227, 52080 Aachen.

LÖSCHUNGEN

Löschungen in der Handwerksrolle

Bäcker: **Bäckerei Moss OHG**, Kellershaustr. 60, 52078 Aachen; **Hubert Vogten**, Bäckermeister, Brabanter Str. 59, 52525 Waldfeucht; ***Dachdecker:*** **Ralf Halfkann**, Neustr. 69, 52134 Herzogenrath; **Marcus van der Leeuw**, Engelbertstr. 44, 52538 Selfkant; ***Elektrotechniker:*** **Reyhan Subhi Redzheb**, Eupener Str. 170, 53879 Euskirchen; **Horst Wolter**, Elektroinstallateurmeister, Georgstr. 8, 53937 Schleiden; ***Fliesen-, Platten- und Mosaikleger:*** **Angelika Gaastra**, Dorfstr. 11 a, 52388 Nörvenich; **Wieslaw Greszta**, Kölner Str. 86, 53919 Weilerswist; **Hasan Karatay**, Maasweg 8, 41836 Hückelhoven; **Miroslaw Ryszard Krzewicki**, Steinkaulstr. 42, 52070 Aachen; **Christian Mazur**, Dorfstr. 47, 52224 Stolberg; **Christian Hans Müller**, Oleftal 61, 53937 Schleiden; **Michal Nadolny**, Römerstr. 69, 52428 Jülich; **Michal Nadolny**, Eilendorfer Str. 130, 52078 Aachen; **Peter Staerk**, Lensbachstr. 4, 52159 Roetgen; ***Friseur:*** **Ifa Abdavi Azar,** Friseurmeisterin, Zollernstr. 57, 52070 Aachen; **Youcef Ait Oubaha**, Karlsgraben 5, 52064 Aachen; **Elke Knobloch-Theisen**, Friseurmeisterin, Kämergasse 11-13, 52349 Düren; **Helga Lethert**, Friseurmeisterin, Ahrweiler Str. 24, 53902 Bad Münstereifel; **Bergadan Mutlu u. Monika Kehren**, Adalbertsteinweg 29, 52070 Aachen; **Anja Pauls**, Friseurmeisterin, Zur Rur 3, 52428 Jülich; **Patricia Tshite**, Adalbertsteinweg 99, 52070 Aachen; **Dieter Wirtz**, Rinnebachstr. 6, 52393 Hürtgenwald; **Ferhat Yigit**, Kaiserstr. 100, 52146 Würselen; ***Gerüstbauer:*** **Glenn-Simon Spinger u. Jan Oidtmann**, Niethausener Str. 15, 52525 Heinsberg; ***Installateur und Heizungsbauer:*** **Rainer Laudenberg u. Volker Erich Schmidt**, Kammerbruchstr. 18, 52152 Simmerath; **Nico Schimkat**, Jülicher Str. 173, 52477 Alsdorf; ***Kraftfahrzeugtechniker:*** **Marcel Kleffmann**, Kfz.-Technikermeister, Vasco-Da-Gama-Str. 4, 53881 Euskirchen; **Wilhelm Vroels**, Kreuzstr. 7, 52388 Nörvenich; ***Maler und Lackierer:*** **Andreas Heiden,** Maler- und Lackierermeister, Rurstr. 23, 52459 Inden; **Bilgin Succu**, Wilhelm-Röntgen-Str. 4, 52499 Baesweiler; ***Maurer und Betonbauer:*** **Bauunternehmung Lukas Martins GmbH**, Erkelenzer Str. 152, 41849 Wassenberg; **Frank Hollender**, Maurermeister, Bielengasse 14, 53902 Bad Münstereifel; **Paul Kämmerling**, Fingerhutsmühlenweg 4, 52080 Aachen; **Johann Nickel**, Am Glasofen 6, 52222 Stolberg; **Richard Wolters**, St.-Thomas-Str. 10, 52382 Niederzier; ***Metallbauer:*** **METALLTEC Stahl- & Metallbau GmbH & Co. KG**, Industriestr. 27, 52146 Würselen; ***Raumausstatter:*** **Mariusz Krzysztof Golebiowski**, Stolberger Str. 68, 52068 Aachen; **Pavel Kryshan**, Trierer Str. 6 a, 53879 Euskirchen; **Riebe Manufacture UG (haftungsbeschränkt)**, Maarweg 16, 52399 Merzenich; **Gennadij Schefer,** Eupener Str. 158 a, 53879 Euskirchen; ***Tischler:*** **Tischlerei Atmo U. G. (Haftungsbeschränkt)**, Gouleystr. 113, 52146 Würselen; ***Zimmerer:*** **Frank Tschamler u. Friedrich Brenner**, Rombachstr. 40, 52078 Aachen.

Zulassungsfreie Handwerke

Fotograf: **Sarah Bludau**, Brückenstr. 39, 52379 Langerwehe; **Izabela Miszta**, Rather Str. 5 e, 52353 Düren; ***Gebäudereiniger:*** **Savas Civelek**, Broicher Str. 195, 52477 Alsdorf; **Serkan Ilgüy**, Kopernikusstr. 14, 52428 Jülich; **Ilie Lungu**, Zur Tomberger Mühle 2, 53881 Euskirchen; **Michael Rothmeier**, Kerperscheiderweg 17, 53937 Schleiden; **Aboo Taleb Seyed Hosseini**, Süsterfeldstr. 178, 52072 Aachen; **Speedy Clean UG (haftungsbeschränkt)**, Malmedyer Str. 7, 52156 Monschau; **Adem Tahiri**, Ardennenstr. 4, 52249 Eschweiler; ***Holz- und Bautenschützer (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden):*** **Harald Nobert Ebeling**, Auf dem Kick 7, 52134 Herzogenrath; **Waldemar Engbrecht**, Mönchstr. 57, 53881 Euskirchen; **Michaela Kalova**, Ringstr. 3, 52511 Geilenkirchen; **Ovidiu-Iounut Sabau**, Luciastr. 11, 52146 Würselen; **Dan Sopu**, Peliserkerstr. 49, 52068 Aachen; ***Kosmetiker:*** **Sonja Frings**, Feldstr. 6 a, 52372 Kreuzau; **Tanja Mathar**, Kreuzstr. 52, 52393 Hürtgenwald; **Marita Oostenbrink**, Brabanter Str. 46, 52525 Waldfeucht; **Elke Schumacher**, Siemensstr. 2 c, 53902 Bad Münstereifel; **Nuray Ugurlu**, Traberhof 11, 41836 Hückelhoven; **Katharina Therese Witt**, Gerbergasse 4 a, 41836 Hückelhoven; **Olga Wolter**, Im Dunklen Berg 8, 52355 Düren; ***Maßschneider:*** **Jörg Markus Kroll**, Stotzheimer Str. 2, 53881 Euskirchen; ***Textilgestalter:*** **Björn Berger-Eßer**, Am Otterbach 16, 52249 Eschweiler.

Handwerksähnliche Betriebe

Änderungsschneider: **Mone Dimitrov**, Kessenicher Str. 64, 53879 Euskirchen; **Rita Kreisel**, Im Eichengrund 49, 41849 Wassenberg; ***Bodenleger:*** **Benedikt Wolfgang Aschoff**, Schoßbachstr. 17, 53894 Mechernich; **Daniel Höftmann**, Kreuzauer Str. 45, 52372 Kreuzau; **Radostin Marinov**, Trierer Str. 295, 52078 Aachen; **Wieslaw Bogdan Mikolajczyk**, Kirberichshofer Weg 7, 52066 Aachen; **Christoph Schölzel**, Feldstr. 27, 52477 Alsdorf; ***Einbau von genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale):*** **Leszek Butkiewicz**, Klasend 12, 52445 Titz; **Mario Kaiser**, Am Brotacker 26, 53894 Mechernich; **Johann Klassen**, Konrad-von-Hochstaden-Str. 14, 53881 Euskirchen; **Martin Rusch**, Goethestr. 12, 52388 Nörvenich; **Hans Vobis**, Grevenbroicher Str. 3, 52445 Titz; ***Kabelverleger im Hochbau:*** **Michal Marek Szymanowski**, Poststr. 35, 52477 Alsdorf; ***Rohr- und Kanalreiniger:*** **Roland Herbert Heimbüchel**, Hauptstr. 334, 52379 Langerwehe.

Foto: handwerkskammer.de

„Ioom“ von Moritz Preibsch. *Fotos von Examensstücken: Andreas Rieks / Phil Norgel*

„Work and Travel“ v. Milan Schaferschick.

„Schachmöbel“ von Darnell Beusing.

Exklusive Sieger

Aachener Bank vergibt Rosenberger Designpreis.

Aachen. Bereits zum elften Mal hat die Aachener Bank in Kooperation mit der Akademie für Handwerksdesign Gut Rosenberg der Handwerkskammer Aachen den Rosenberger Designpreis vergeben. Unter den Examensstücken der diesjährigen Absolventen hatte eine fachkundige Jury die drei besten Arbeiten ausgesucht.

Der erste Preis und somit 1.000 Euro gingen an den Tischler Moritz Preibsch für seinen Kleiderschrank „Ioom“. Der Solitär soll Betrachterinnen und Benutzer in jeder Hinsicht maßregeln – Qualität statt Quantität im Kleiderschrank! Durch seinen sehr präsenten Auftritt gelingt dies dem Möbel auf passive Art. Format, Zugang und eine transluzente Hülle sollen zum bewussten Umgang mit Konsum in Bezug auf Kleidung anregen. Das umspannte, natürliche Baumwolltextil harmoniert in Materialität und Farbgebung optimal mit der gebleichten Buche.

Platz zwei und 500 Euro erhielt Tischler Milan Schaferschick für seine Arbeit „Work and travel“. Hierbei handelt es sich um einen aus Fichtenkanthölzern und Verbindern geformten Korpus, der einen mobilen Ort der Ruhe und Konzentration darstellt. Sein Aufbau ist in zwei Bereiche unterteilt. Die Multiplex-Innenverkleidung schafft die konstruktive Aussteifung. Schafswolle als Isolierung, ein gespannter Baumwollstoff als Fassade und ein gebogenes Blech als Dach bilden das schützende Element und den affektierten Gegenpart. Die beiden Bereiche zeigen eine sehr unterschiedliche Formensprache: Zum einen das gradlinige und reduzierte Innere, das für Ruhe und Konzentration sorgt, und zum anderen das geschwungene und flexible Äußere, das die Beweglichkeit hervorhebt.

Ebenfalls 500 Euro gingen an den Drittplatzierten Darnell Beusing (Tischlermeister) für sein „Schachmöbel“: Das Konzept dieser Examensarbeit sieht vor, dass sich ein Schachmöbel selbstbewusst und monumental im Raum positioniert. Aufgrund seiner Präsenz soll es den Nutzer zu Pausen auffordern und zum Spielen einladen. Ein Schritt zurück vom Digitalen, um zu zeigen, dass analoge Vorgänge und soziale Interaktionen nicht immer virtuell ersetzt werden können. Die Form des Schachmöbels wurde durch die Eigenschaften von Schachfiguren inspiriert. In der Entwurfsphase wurden vorhandene Begebenheiten in Frage gestellt: Warum im Sitzen spielen, wenn man sich im Stehen besser konzentrieren und leichter neue Blickwinkel erlangen kann? Warum ist der König die größte Figur, wenn er am schwächsten ist und beschützt werden muss? Müssen Schachfeld und Figuren so einen großen, optischen Kontrast haben? Gibt es andere Möglichkeiten, die beiden Seiten voneinander zu unterscheiden, als nur durch Farbe?

In diesem Jahr wurde auch wieder der Publikumspreis „Mein Lieblingsstück“ vergeben. Die Besucher der Examensausstellung in der Akademie wählten am Wochenende vor der Preisverleihung ihren Favoriten. Die meisten Kreuze auf den Teilnahmekarten erhielt der Holzbildhauermeister Sebastian Dominik Söder für seine Trainingsbank „MOVE!“. Das Konzept besteht aus einer Urform, welche zwei Wege geht: drinnen und draußen. Drinnen zeigt es sich konstruktiv, und durch die schmeichelnde Haptik und die einfache Form lädt es zum Sportmachen ein und nimmt die Ausrede, den Abend auf der Couch zu verbringen. Draußen demonstriert es sich subtraktiv: Es geht auf den absterbenden Waldbestand ein und ist in der freien Natur spielerisch erfahrbar. Die Grundform von „MOVE!“ ermöglicht ein Ganzkörpertraining ohne Hilfsmittel, nur mit dem eigenen Körpergewicht. Durch die funktionsgemäße Formgebung ermöglicht es eine Vereinfachung sowie Intensivierung der Übungen.

Glückliche Siegerin unter den Teilnehmenden des Publikumspreises ist Katharina Müller, deren Karte bei der Auslosung gezogen wurde.

Die Sieger Moritz Preibsch (2.v.r.), Milan Schaferschick (3.v.l.), Darnell Beusing (l.) und Sebastian Dominik Söder (4.v.l.) mit Jens Ulrich Meyer (Aachener Bank, r.), Petronella Prottung, Marco Herwartz (2.v.l.) und Georg Stoffels (3.v.r.), alle Handwerkskammer Aachen. *Foto: Elmar Brandt*

Sie gestalten Zukunft

Examen 2022: Abschluss an der Akademie für Handwerksdesign. ZDH-Präsident Wollseifer lobt „Trendsetter“.

Aachen. Feierstunde an der Akademie für Handwerksdesign Gut Rosenberg: 22 neue Meister- und Handwerksdesignerinnen und -designer sowie elf Gestalterinnen und Gestalter im Handwerk haben ihre Abschlusszeugnisse erhalten. Die Absolventinnen und Absolventen der Akademie für Handwerksdesign der Handwerkskammer Aachen konnten nach coronabedingt „mageren“ Jahren wieder ausgelassen feiern und sich feiern lassen.

Deutschlands „oberster Handwerker“ Hans Peter Wollseifer ließ es sich nicht nehmen, den „Rosenbergern“ persönlich seine Glückwünsche auszurichten. „Design stößt Innovationen an, macht aus Ideen Business“, sagte der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH). An der Aachener Akademie für Handwerksdesign rede man nicht von Handwerk, hier beherrsche man Handwerk. „Sie haben sich zu Trendsettern entwickelt, über Grenzen hinaus. Sie gestalten die Zukunft“, betonte der Handwerkspräsident.

Der Zentralverband wolle den Gestalter im Handwerk bundesweit vereinheitlichen, „der Impuls kam wie so oft aus Gut Rosenberg“, so Wollseifer. Das mediengestützte Teilzeitstudium ermöglicht es Teilnehmern, trotz laufendem Betrieb Design zu studieren. Dass Gut Rosenberg heute und auch morgen Pionier und Impulsgeber sei, dafür sorge die Stiftergemeinschaft zur Förderung des Handwerks in der Region Aachen.

„Mir ist sehr bewusst, wie spannend es für Sie besonders in letzter Zeit war. Spannung und mit Sicherheit im Endspurt auch Anspannung durchziehen seit Wochen die Werkstätten und Arbeitsräume von Gut Rosenberg“, sagte der Präsident der Handwerkskammer Aachen Marco Herwartz.

Die 22 Absolventinnen und Absolventen des Vollzeitstudiengangs „Two in One“ haben im Handwerksdesign und auch im Hinblick auf Unternehmensführung ihr Wissen erweitert. Die Studienkombination an der Aachener Akademie ist in dieser Form einzigartig. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, parallel zum Studium in ihrem Gewerk die Meisterprüfung abzulegen und somit Meisterdesigner zu werden.

Für zehn Studierende der Akademie mit besonderem Talent gab es Stipendien in Höhe von je 700 Euro, die von der Signal-Iduna-Gruppe, von der Aachener Bank sowie der Stiftergemeinschaft zur Förderung des Handwerks in der Region Aachen finanziert werden. Darüber hinaus vergab die Stiftergemeinschaft einen Förderpreis in Höhe von 1.000 Euro an den Besten des Studiengangs. *ds*

Meisterdesigner*in: Darnell Beusing, Aram Gosau, Tim Groten, Max Sebastian Kahl, Lisa Kennel, Sven Kirkskothen.
Handwerksdesigner*in: Falk Bernd Balzer, Marvin Cowles, Ivan Di Coste, Leonhard Johannes Ehmann, Tobias Gerlach, Lukas Jonas, Oliver Carsten Kussel, Lea Merkle, Anna Theresa Meyers, Martin Oberste Hetbleck, Moritz Joel Preibsch, Milan Lajos Schafarschik, Michael Schneider, Sebastian Dominik Söder, Jacob Eliah Steinrock, Moritz Leon Stürmer.
Gestalter*in im Handwerk: Léon Blomberg, Jens Dingmann, Damaris Hannewald, Karina Hoffmann, Sabine Hüpsel, Uta Kamuf, Pablo Klinnert, Philipp Kreuer, Robert Schnieder, Andreas Christian Schuller, Tim Strauch.
Studiengangbester: Ivan Di Coste.
Stipendiat*innen: Marcel Grimm, Judith Marek, Frederik Linsenmeier, Paul Holtmann, Andreas Rieks, Phil Norgel, Sophia Faißt, Jonah Paul Schefels, Hermann Friedrich, Fabian Braun.

➲ examen2022.gut-rosenberg.de

„MOVE!“ von Sebastian Dominik Söder. *Foto: Andreas Rieks / Phil Norgel*

Foto: Moritz Preibsch

Designstücke beim Präsidenten

Aachen. Die Akademie für Handwerksdesign der Handwerkskammer Aachen genießt bundesweit einen herausragenden Ruf. Sie steht für Exklusivität und Design-Kompetenz, was der Präsident der Handwerkskammer Aachen, Marco Herwartz, in seinem Büro am Aachener Sandkaulbach gerne zum Ausdruck bringt. Dort stehen nämlich nun ein vom Handwerksdesigner und Tischler Moritz Preibsch geschaffener Blumentopf sowie ein modulares Regal von Handwerksdesigner und Metallbauer Dominik Unterrainer. So ist die Akademie auch in Form von exklusiven Arbeiten im Kammergebäude immer präsent. *ebr*